

BC & CANADA
THROUGH
ARRIVING
EYES



THE UNIVERSITY OF BRITISH COLUMBIA
Vancouver, BC

VANESSA WIEBEL

interviewed by

MARC STOECKLE

*November 02, 2015
Vancouver, BC*

© The University of British Columbia

Content

Introduction

- 1 Interviewee
- 2 Interviewer
- 3 Notes:
 - Abstract
 - Restrictions
 - Format
 - Transcript

Interview

- 1 Interview Transcript

Interviewee

Vanessa Elisabeth Wiebel, born in 1969, immigrated from Hamburg, Germany to Vancouver, BC in 1994. After spending a year travelling through Canada in 1988 after her High-School degree she was pursuing her dream to live in Canada. The six years in between her first time in Canada & immigration, Vanessa graduated from university and learned a job to collect the needed points to apply to become a landed immigrant. Currently Vanessa works as a business coach & resides in East Vancouver. During the oral history interview she is talking about her first experiences of Canada as a 19-year-old, the struggles to finally being able to immigrate to Canada, the first years in Vancouver, cultural differences between Canadians & Europeans, her family at home in Germany and what she loves about Canada.

Interviewer

Marc Stoeckle is the research assistant of the project "BC Through Arriving Eyes". He is currently a master's student of Library and Information Science at the iScool at the University of British Columbia.

Notes

Abstract

The interview was held on 2nd of November 2015 in Vancouver, BC. In the interview one of the topics Vanessa Wiebel talks about are her experiences coming to Canada, her struggles finding a job and friends, missing her family in Germany and differences in Canada to Germany.

Restrictions

The recording is muted several times as the interviewee was providing information that the research team considered to be too sensitive for publication.

Format

The sound recordings are available in wav-format.

Transcript

The transcription is providing the words in verbatim sentences but does not include non-verbal communication or external sounds transcription.

Interview Transcript

British Columbia and Canada Through Arriving Eyes

UBC Library

Humanities and Social Sciences Division
Walter C. Koerner Library
1958 Main Mall
Vancouver, BC Canada V6T 1Z2

Transcript of interview conducted November 02, 2015, with:

VANESSA WIEBEL

by:

MARC STOECKLE

STOECKLE:
#0:0:00.0#

This interview is recorded for the purpose of the research project BC Through Arriving Eyes by the University of British Columbia. It is November the 2nd 2015 and the interview takes place in Vancouver. The interviewer is Marc Stoeckle, research assistant of the project and the interviewee is Vanessa Elisabeth Wiebel. OK... so... könntest du uns sagen was dein Name ist, wann du... dein Alter und wo du geboren wurdest...

WIEBEL:
#0:0:30.5#

Das ist jetzt sehr komisch... jetzt auf Deutsch wieder umzustellen... nachdem du jetzt Englisch geredet hast. Aber das ist OK... ich bin Vanessa Elisabeth und ich bin am Januar 1969 geboren in Hamburg.

STOECKLE:
#0:0:46.1#

OK. Könntest du kurz sagen was dein Familienhintergrund ist? Also wie du aufgewachsen bist...?

WIEBEL:
#0:0:54.4#

Wie kann man den Familienhintergrund beschreiben? Also meine Familie ist auf Vaters Seite sehr sehr verwurzelt in Deutschland. Das ist... ich bin ab stämmig von der... jetzt muss ich das auf Deutsch... also mein Deutsch wird wärmer... das weiss ich schon... da war ein Pastor der hieß Kähler... und das war mein Ur-Ur-Großvater und dann gab's den Ur- Großvater Siegfried Wiebel und dann... das war der Urgroßvater von mir und dann gab's mein Großvater Gottfried Wiebel. Und das war der erste Ingenieur den es bei uns in der Familie gibt und der hat in den 20er Jahren ein Studium in Buffalo in den USA gemacht. Was natürlich revolutionär war zu der Zeit. Und er war der Erste der sozusagen die Missionarlinie losgelassen hat und dann halt Ingenieur geworden ist. Und... der... sein erster Sohn das war mein Vater und der ist dann halt 1935 geboren und... ja... und ich bin dann halt sehr viel später gekommen und mein Vater hat halt in England unter anderem Medizin studiert und hat gesegelt. Während er in Schweden gesegelt ist hat er seine schottische Freundin kennen gelernt meine Mutter... und die hat er dann wieder in London getroffen nachdem sie sich nich... lange nicht mehr getroffen hatten. Es war also wirklich ein Zufall und dann haben sie sich... ich glaub das war 64 oder so wieder in London per Zufall auf nem Konzert getroffen. Die haben sich wiedererkannt... also es ist an sich... an sich dass ist schon eine heiße Geschichte und in einer Zeit wo halt Deutsche und Engländer nicht heiraten... oder es war nicht populär... haben die halt geheiratet. Und ich erzähl diesen Hintergrund weil das unter anderem auch begründete warum ich später ausgewandert bin. Das hieß also ich kam auf die Welt in Hamburg und es war nicht leicht weil meine Mutter kein Deutsch konnte. Und sie konnte halt nur Englisch so hab ich dann von ihr Englisch gelernt und von den Großeltern die in dem Haus

lebten dann Deutsch mit verschiedensten Dialekten. Also... sozusagen der Anfang meiner Geschichte ist an sich schon etwas... vielleicht normal für mich... vielleicht. nicht normal für Andere und wir haben halt als Großfamilie in einem Haus zusammen gelebt und da waren dann halt verschiedenste Dialekte und verschiedenste Sprachen, die dann halt gesprochen wurden und so würd ich dann sagen, das ich... doch sehr, sehr Deutsch aufgewachsen bin aber dadurch das meine Mutter halt Schottin war, die sich bemühte Deutsch zu sein, hab ich dann halt so einen sehr britischen Touch bekommen. Und meine Mutter hat mir lange Zeit nicht gesagt dass sie Schottin war. Sie sagte das sie Britin war... weil sie nämlich Professorin in Oxford war. Und wenn man sich vorstellt... als Professorin in Oxford, da bist du ja auch nicht ohne... da hast du natürlich wunderbare englische Sprachkenntnisse und dann kommst du plötzlich nach Deutschland und kannst dich nur wie ne dreijährige unterhalten... das war für meine Mutter denk ich sehr, sehr anstrengend und sehr schwierig. Und das denk ich hab ich als Kind früh mitbekommen. Auf der anderen Seite hab ich sehr früh mitbekommen, dass es andere Möglichkeiten gibt als nur ein Land und ich denk das hat mich damals wahrscheinlich schon beflügelt, dann nicht nur in Deutschland zu gucken sondern weiter zu gucken.

STOECKLE: Und dein Vater ist in Deutschland geboren?
#0:4:31.2#

WIEBEL: Der ist in Leipzig geboren ja... in Leipzig... ja...
#0:4:35.6#

STOECKLE: Und sind deine Eltern...
#0:4:40.9#

WIEBEL: Und mein Vater gehört zur Weißen Kriegsgeneration also zur... das sind die Kinder halt, die den Krieg mitmachen mussten und mein Großvater ist halt nach Teplitz-Schönau geflohen damals. Weil er als Ingenieur und Englischsprachiger... er konnte auch Französisch und er könnt auch ein bisschen Russisch, war er sehr suspekt für die Partei; und er wollte der Partei nicht beistehen weil er zu einer Religionsgemeinschaft gehörte die der Kaehler Gemeinschaft war. Die die... im Englischen heißt die The True Believers... das ist ne... das ist die Religionsgemeinschaft die sehr Naturverbunden war und er hatte wirklich so... „du sollst nicht tun was man nicht will das man dir auch zu tut“... und er hatte viel zu viel gesehen von der Welt. Gesehen dadurch, dass er in USA auch gewesen war. und fand Musik auch spannend.

Also so konnte er sich der Partei da nicht anschließen. Und er war einer von 12 Kindern; und er war der Älteste und er ist dann halt nach Teplitz abgehauen mit der ganzen Familie; und da haben sie dann... da sind sie dann geblieben bis dann die Russen dann irgendwie über den Berg kamen und dann mussten sie dann zu... Fuss... zu Fuß fliehen und sind dann in Hamburg gelandet... und... und in Hamburg war halt das Haus ,das meine Urgroßmutter geborene Hoeck ... gekauft hatte bevor sozusagen die Währung den Bach runter lief. Sie ist wirklich da so mit 'nem Waschkorb mit Geld... aber sie hat das Haus bekommen weil sie ein frisch gebackenes Brot da oben drauf gepackt hat. Das muss man sich mal vorstellen... die Frau war plietsch (schlau) aber ne... sie hat das Haus gekriegt weil sie halt den richtigen Preis und en Brot hatte. Und dieses Haus hat dann halt dafür gesorgt dass nich nur die Familie sondern verschiedene Leute, die, die Familie kannte halt irgendwie überlebt haben; und glücklicherweise ist da nie ne Bombe drauf ge gefallen. Aber das ist ne andere Geschichte. Aber es gibt viele Familiengeschichten da.

STOECKLE:
#0:6:42.1#

Wie sind deine Eltern...

WIEBEL:
#0:6:45.9#

Die sind noch lebendig...

STOECKLE:
#0:6:47.2#

Leben die Beide noch in Hamburg?

WIEBEL:
#0:6:47.2#

Die leben Beide in Hamburg ja

STOECKLE:
#0:6:51.1#

Und deine Mutter ist also nie wieder zurück gegangen aber ?nur zum Urlaub?

WIEBEL:
#0:6:54.5#

Meine Mutter ist da nur zum Besuch nach Schottland wieder zurück gegangen. Sie hat uns als Kinder nicht viel von ihrer schottischen Vergangenheit beigebracht. Ich hab eigentlich mehr über meine Mutter gelernt seitdem ich in Kanada bin. Also seitdem ich sozusagen die englische Sprache mehr angenommen habe als die Deutsche. Also es war... ja es ist irgendwie ne ganz komische Geschichte. Aber während... während ich halt in Deutschland war hat... hat sie mir mal später gesagt, dass sie meiner Deutschentwicklung nicht im Weg sein wollte. Und so hat sie sich, dann sehr bemüht doch sehr Deutsch zu sein. Aber du kannst... du kannst die Wurzeln von einer Person nicht rausnehmen. Das kommt immer irgendwie

dann doch durch; und das hab ich dann als... sozusagen die... die Älteste in der Familie, dann doch mit gekriegt. Bei meinem Bruder ist es z.B. anders. Ich bin zweisprachig aufgewachsen... Ich konnt also beide Sprachen mehr oder weniger konfus oder nicht konfus je nach Alter... halt schon sprechen und mich auch gut unterhalten. Wohingegen mein Bruder, der vier Jahre jünger ist... also vier Schuljahre jünger. Der konnte sein Englisch nicht gut gebrauchen, also der hat ausschließlich Deutsch gesprochen in den ersten Jahren und dann als Teenager wo es dann spannend wurde in der Schule, da hat er dann Englisch gelernt und hat's dann bereut. Und er... er sprich jetzt einwandfreies Englisch... Business-Englisch... aber mit einem wirklich heftig deutschen Dialekt und ich halt nach. Na ja so ja... also ich würd sagen: ich bin doch größtenteils in Hamburg aufgewachsen teilweise aber auch auf dem Land in der Nähe von na...na wie heißt das Hamelwoeden das ist bei Wischhafen. Das ist halt in Norddeutschland an der Elbe. Da hatten wir ein Wochenendhaus, da sind wir dann hingefahren und na ja, das hat man halt damals so gemacht damals ne... dass man am Wochenende dahin ist... und du dann in der Stadt halt in der Woche bist und arbeitest und in die Schule gehst. Und in der Zeit wo... das war jetzt in den 80ern... also 88 hab ich mein Abitur gemacht und ich weiss nicht ob das für dich ein Begriff ist aber ab 1980 bis 82 war ne grosse Demonstration wegen Atomkrieg. Das war also wirklich ganz aktiv... ich weiss nicht ob du dich an den Ostersonntag erinnerst an dem wirklich fast 80 % der Bevölkerung auf die Straße ging und eine Menschenkette gebildet hat von... von Flensburg... ganz... den ganzen Weg runter bis zu den Alpen. Und das war nur an ganz wenigen Stellen unterbrochen, aber das war ein Symbol so zu sagen: Nee wir wollen hier keine amerikanischen Raketen auf unserem Land haben, die dann auf die Russen geschossen werden... wir sind... also... nee... nee kommt nicht in Frage. Und das war halt der heiße Herbst und damals waren auch ganz viele Atomkraftwerk Demonstrationen da weil ganz viele dann eingeleckt haben... ich weiss nicht wieviel du davon weisst?

STOECKLE:
#0:10:3.1#

Also ich bin 85 geboren also bei mir...

WIEBEL:
#0:10:5.7#

Also dann hast du's gut verpasst. Ja aber...nee... und da waren halt auch, die ganze Diskussion vom sauren Regen und die Lachse sind in Norwegen damals abgestorben wie nichts gutes und alle dachten, das is halt der saure Regen. Heute stellt sich aber raus das das eine... das das eine... eine Laus ist die sich auf dem Fisch festsetzt und diese... diese Laus... die sorgt dafür das die Herzen von den Lachsen kaputtgehen und das die Lachse

deswegen, dann halt nicht wieder zu ihren Ursprungsflüssen oder Quellen kommen können und damit dann keine Lachse mehr produziert werden. Und diese Krankheit... die ist jetzt mittlerweile über Argentinien nach Vancouver, BC gekommen. Und das ist in dem Film "Salmon Confidential" mittlerweile veröffentlicht worden. Und ich hätte niemals gedacht... das in meiner Lebenszeit das passieren würde. [Deleted] Denn als ich hier her kam... 1988, da war ich 19... das war es das erste Mal das ich nach Kanada kam... denn das war so ein Land... in meinem Bewusstsein war das weder politisch... positiv noch negativ. Es war Englisch... als junge Frau konnte ich da alleine Reisen ohne mir grosse Sorgen zu machen. Ich... also es hatte auch Französisch... und ich dachte so... na ja dann gehst du halt ein Jahr nach dem Abi dahin und lernst Französisch und Englisch gleichzeitig... Das kann man nicht machen... das ist einfach unmöglich. Also das... also das mir niemand damals gesagt hat: "du hast nun Knall... du spinnst"... Das wundert mich heute noch. Aber das hat kein Mensch gemacht. Die Alternative war Neuseeland... aber ich hatte mehr Verbindungen nach Kanada... nach Ottawa damals...

STOECKLE:
#0:12:0.2#

Was für...?

WIEBEL:
#0:12:0.2#

Meine Mutter hatte da noch irgendeinen Studikollegen aus ihrer Oxford Zeit und der meinte... „Ja schieb deine Tochter doch rüber... ist doch in Ordnung... dann kann sie ja hier anfangen“ und dann dachte ich, so dass ich dann da erst mal an die Uni gehen würden und bisschen studiere. Den in Hamburg war es so das ich ein sehr, sehr gutes Abitur gemacht hab und ich hätte damals Medizin studieren können... Jura nehmen können... und all so en Quatsch. Aber... die Wartelisten war irrsinnig hoch und wenn du en Mädchen warst musstest du eh länger warten als en Junge, weil du kein Zivi machtest und kein Sozidienst. Und... ja was machst du dann mit dem Jahr? Also du kannst dann... du arbeitest entweder in Deutschland... in irgend so einer Bäckerei oder irgend so einem Scheissjob, der dir wirklich kein Spaß macht. Oder du denkst halt... na ja, nimmst halt das Geld und guckst dir die Welt an, und dann en Jahr später fängst du dann dein Studium an. Und das war halt der ursprüngliche Plan... und den hab ich auch halbwegs durchgezogen...

STOECKLE:
#0:12:58.0#

Also du bist dann...

WIEBEL:
#0:12:58.0#

Also 1988...

- STOECKLE: #0:13:0.0# Bist du von Hamburg... hast du nen Flieger genommen nach Ottawa?
- WIEBEL: #0:13:4.2# Nach Ottawa... genau. Und dann bin ich da angekommen und das Ankommen ansich war schon sehr eigenartig... denn damals war's so, das die Angst hatten, das du als Nanny da irgendwie unterkommst und ankommst. Und ich hatte ja nur ein Tourist Visum und ich wollte ja auch nur ein Tourist sein und ich wollte anschliesened irgendwelche Kurse an der Universität in Ottawa nehmen. OK... so war ich, dann da auf em Flughafen und wurde dann erstmal 3 1/2 Stunden interviewt warum ich denn ins Land kommen wollte... musste dann irgendwie vorzeigen wieviel Cash ich denn mit mir hatte, damit ich dann sozusagen nich irgendwie auf der Straße lande oder so. Ich musste einen Brief vorweisen, dass ich denn eine Genehmigung hätte denn alleine zu reisen ohne meine Eltern... denn plötzlich... in Deutschland galt ich ja als volljährig... als 18-Jährige. Aber in Kanada... in Ontario dann plötzlich nicht... so... also ich durfte in Deutschland Auto fahren und trinken und in Ottawa nich. Aber in Hull (neben Ottawa) wenn ich über die... über ne sozusagen... über ne Brücke gegangen bin in die andere Stadt, dann war ich plötzlich volljährig. Also da waren so... diese wunderbaren Kontraste, die wirklich bizarr waren... und sehr eigenartig und das musst du erstmal raffén als 18 Jährige... Nee. Auf jeden Fall hab ich dieses Interview dann überlebt und wurde dann abgeholt und fand mich, dann in einer Situation wieder, die sehr eigenartig war denn wir hatten in Hamburg irgendwie als 13 bis 15 Jährige das Saufen und Trinken erlebt und mitgemacht, und dann kam ich dann da an und die stellten mir diesen Beerpitcher vor und fanden dass ganz toll und waren ganz begeistert und strahlten mich an. Und sagten... iss das nicht geil und ich so... ihr benehmt euch wie 13 Jährige, das ist ja furchtbar also ich war dann plötzlich so... ich hab mich dann halt wie alte Tante benommen und damit... das war natürlich total out und damit hab ich kein Anschluss dann bekommen... das heißt...
- STOECKLE: #0:15:4.4# Und wer hat dich denn abgeholt vom Flughafen...?
- WIEBEL: #0:15:6.9# Das war die Tochter von dem Kollegen von meiner Mutter...
- STOECKLE: #0:15:10.2# Ah OK... und bei dem hast du dann auch gewohnt dann...?

WIEBEL:
#0:15:11.5#

Genau. Und die war zwei Jahre älter wie ich und die hatte en Verhalten drauf, dass ich total nicht gewohnt war. Also das war so dermaßen Grease ähnlich... also Grease One und Grease Zwei ist so nach dem Motto... Wow dass gibt's wirklich. Also es war sehr, sehr eigenartig... und als ich dann irgendwann mitkriegte, dass alle Häuser irgendwie aus Holz gebaut waren und nicht aus Beton und Stein. Also das man sich dagegen lehnte und dass dann irgendwie.... dann irgendwie so... oh das ist aber wirklich zerbrechlich. Dann machten die amerikanischen Filme auch plötzlich Sinn... dann war das irgendwie weniger eindrucksvoll wenn da'n Auto irgendwie durch nen Haus bretterte also es war ... es war ernüchternd, es war sehr... wie nennt man das auf Deutsch...bewusstseinsweiternd. Und ich hatte wirklich plötzlich ein ganz anderes Gefühl über die Welt aber es war sehr sehr viel aufzunehmen in einer ganz kurzen Zeit. Aber was mir kein Mensch gesagt hatte war das... die Bewerbungsbedingungen für Ausländer natürlich ne... ne Deadline hatten... also ne bestimmte Zeit wo du nicht beweisen kannst. Ja die war schon überschritten für das Jahr... ich konnte dann halt nur im nächsten halben Jahr dann wieder mitmachen und die deutschen Zeugnisse, die ich hatte... in Deutschland galt es ja so, dass du ein Papier hast mit Siegel und Unterschrift... das galt hier überhaupt nix, weil die meinten, dass kann ja jeder nachmachen. Was die wollten war ein Umschlag „das Transcript“ hieß und das versiegelt ist und an die geschickt ist und da ist dann sonst nix drin. Das war für mich also sehr eigenartig als System und fand das also... das kann ja jeder nachmachen. Also man kann schummeln wie man schummeln will aber es... ich fand's beknackt... auf jeden Fall war dann die Schwierigkeit... OK was mach ich nu. Und ich hab mich ein bisschen in der Stadt umgeguckt und guckte mir so... also ich mochte damals Kunst und solche Sachen... und in Deutschland war es damals so dass es den rosaroten Elefantenticket von der Bundesbahn gab. Das waren 99 TG... 99 DM waren's noch... konntest du... mit dem konntest du durch ganz Deutschland hin und zurück fahren für einen Monat und du musstest halt nur die Strecke angeben. Und ich hatte halt dadurch, dass ich in Hamburg wohnte hab ich dann immer Flensburg angegeben mit dem was wirklich weit, weit weg war. Freiburg often oder München und bin dann halt für 99 nach Freiburg oder München gefahren für's Wochenende und wieder zurück. Das war ich irgendwo ganz gewohnt... na ja dasselbe gab's für Greyhound. Na jetzt must du dir nur vorstellen... Greyhound für 99 \$ quer durchs ganze Land.... für 99\$... ich bin doch nicht doof... das mach ich doch... das ist doch genial. Und das Ticket ist gültig für ein ganzes Jahr. Ich darf nur nicht rückwärts fahren... wenn ich rückwärts fahre muss ich halt für die Strecke nochmal extra zahlen. Und dann dacht

ich so... na das ist doch en Budget mit dem ich reisen kann... da bin ich schon mal hier, dann müssen wir uns das doch mal angucken. Ja... und dann hab ich mich dann halt auf den Weg begeben und bin dann halt die... die längste Strecke möglich mit diesem Greyhound abgeklappert. Und bin dann in verschiedenen Städten gewesen... also hab dann wirklich den Osten angeguckt Montreal, Toronto, Sault St. Marie, Thunder Bay, Brandon, Ontario... Brandon nicht Ontario, Brandon dabei Winnipeg, dann Saskatoon .Bin ich hingegangen, nach Regina auch und dann Jasper und Banff, die ganze Strecke. Prince Rupert, da bin ich dann auch hängengeblieben und dann wieder zurück ,und dann runter nach Vancouver, und dann von Vancouver nach Victoria, und von Victoria, dann hoch die ganze Insel bis zum Hohenpunkt. Und die ganze Strecke das war.... die Reise an sich war ein Erlebnis... das ist irgendwie an sich schon so en Buch.

STOECKLE: Wie lange war das?
#0:19:12.0#

WIEBEL: Das waren ungefähr 4 Monate.
#0:19:12.0#

STOECKLE: 4 Monate.
#0:19:14.4#

WIEBEL: 4 Monate war ich da unterwegs.
#0:19:14.4#

STOECKLE: Könntest du ein bisschen erklären was du da für Eindrücke bekommen hast weil du gerade aus Deutschland gekommen bist. Du hast schon ein bisschen was erzählt von den Holzhäusern z.B. ...
#0:19:18.4#

WIEBEL: Also das war zum Schießen... ja.
#0:19:26.0#

STOECKLE: Z.B. was hast du da erlebt auch gerade... Unterschiede der Provinzen vllt. irgendwie.. hast du da was gesehen...
#0:19:27.6#

WIEBEL: Also was mich erstaunt hatte war als ich in Sault St. Marie war wie blass die Leute waren, die halt aus den Minenfeldern kamen. Das erinnerte mich total an unseren Ruhrpott... aber das war da viel krasser, weil da die Umweltverschmutzung, da noch grösser war. Die Dimensionen waren wahnsinnig von diesen ganzen Minengebieten. Ich hatte, das in der Größenordnung noch nie gesehen. Also das hat mich ziemlich erschlagen... ich hab sehr

sehr viele Fotos gemacht von den Sachen. Bin dann auch in die Minenfelder mit reingefahren und hab mir das angeguckt und... aber irgendwas in mir drinnen meinte : „oh das ist... du musst hier weg“. Die... die Leute sind hier so blass wie Papier das ist irgendwie ungesund und mein Vater ist halt Arzt und so hab ich en Auge für Gesundheit, und das war mir einfach ein bisschen unheimlich. Und dann bin ich dann halt nach Thunder Bay und in Thunder Bay gefiels mir, dann ein bisschen besser aber da war da auch nix. Also da konntest du auch nicht bleiben... es war ganz klar das der Winter kommt und du musstest halt sehen was du willst und ich wollt halt... ich wollt einfach dieses Land sehen... diese Weite sehen, die Prärie sehen, die Berge sehen... vielleicht auch ein paar Indianer treffen, von denen du ja immer als Kind gehört hast. Na ja Winnetou und Old Shatterhand und all diese ganzen Geschichten... die prägen einen ja dann doch. Und was mich erschütterte war eigentlich das die... dass das diese Idee, die ich über die Indianer hatte, die wurde gar nicht geteilt. Dass die meisten Kanadier die First Nations damals wirklich für doof und besoffen hielten... mit denen nix zu tun haben wollten und wirklich ganz doof fanden. Und das hat sich jetzt denk ich mal in den letzten 25 Jahren wirklich sehr geändert. Die jetzige Generation, die jetzt da ist, ist nich betrunken und die ist sehr gut ausgebildet und findet jetzt endlich den Status, den sie verdient, und kriegt jetzt auch endlich Leitungspositoinen und Führungspositionen, die sie wirklich, wirklich nach langen, langen Jahren wirklich auch erreichen muss. Und da bin ich persönlich beruhigt, aber damals fand ich ,dass doch recht krass. Also wieviele Leute mir immer von den blöden Indianern erzählt haben, die ja nichts zustande kriegen und ich hab ungefähr versucht zu verstehen worum es ging und bin dann auch auf einige Reservate gefahren, und wollte das einfach mal mitkriegen .Aber damals war der Tourism... Tourismus gar nicht so wie heute. Also heute kann man da hinfahren und dann wird man auch ein bisschen rumgeführt oder da kriegt man was zu sehen oder da ist irgendein Museum oder sowas... damals war das noch gar nicht... du bist dann einfach nur aufs Reservat gefahren und du hast dann einfach nur mitgekriegt, das die Häuser total verfallen sind. Dass die Leute dich angucken :“was macht die Weiße hier ,die hat hier ja gar nichts zu suchen“. Meistens, wenn sie mitgekriegt haben, das ich Deutsch bin... fanden die das ganz toll. Weil die meisten Deutschen gehen anscheinend besser mit den First Nation um als die Anderen. Also dann wurde ich willkommen geheissen... also es war... sehr, sehr gemischt... es war schon ne komische Angelegenheit so im... im Großen und Ganzen. Aber da is eine wirklich schöne Geschichte... es war im November... das war an Brandon... da war ein Youth Hostel und

da war halt so ein Reiseführer damals der hieß „Let’s Go“... und für jedes Land. Gibt’s ja wahrscheinlich immer noch... und... auf dem standen halt verschiedene Tipps wo man halt bissl’ billig bleiben konnte... Wo, dann ein Youth Hostel war usw. Und es war halt auf Deutsch gedruckt usw. und ich hab dem Ding halt vertraut... OK. Und der Busfahrer meinte zu mir. Also er hätte seit 5 Jahren niemanden da irgendwie bei der Jugendherberge abgesetzt. Aber ich war so Deutsch und so stur, das ich gesagt hab... nö dass steht doch da drin das muss ja dann auch stimmen. Und der so... nee, nee :“also es ist Winter das würde ich nicht riskieren da einfach hinzugehen. Das ist ja nochmal 10 km von der Station wo ich sie absetzen muss. Und es... es wird kalt also... dass würde ich nicht machen.“ Und ich meint so: ne das, das steht in dem Buch das ist die neueste Auflage das stimmt... ne... also richtig Deutsch... also wenn ich mir das heute angucke wenn ich dann... dann könnte ich irgendwie vor Scham in Grund und Boden ertrinken... und denk so... meine Güte warst du so dicht... Mensch... Hast du gar nix gerafft. Auf jeden Fall war dieser Busfahrer sehr gewissenhaft und hat wirklich gerafft, das ich als... sozusagen Ausländerin überhaupt kein, kein... kein Gefühl hatte für Kanada und die Weite und die Kälte vor allem. Dann hatte er den ganzen Bus mit den ganzen Leuten, die da drin war auf eine Extra Tour genommen und hat mich dann doch tatsächlich vor der Jugendherberge abgesetzt. Mittlerweile war es arschkalt draußen und er meinte wenn ich in fünf Minuten nicht wieder zurück wäre dann würde er kommen und mich holen. Und er meinte so wenn ich denn da bleiben wollte, dann sollt ich doch dreimal das Licht an und ausschalten wenn ich dann da angekommen wäre. Und ich hatte das erst so gar nicht gerafft und verstanden aber das war so eine Art wo...wo mir bewusst wurde, das die hier anders kommunizieren. Und vor allem in der Prairie... kommunizieren sie ganz anders. OK... also ich, dann da hin gestieft und die Jugendherberge war tatsächlich seit fünf Jahren nicht auf. Und das Pärchen öffnete und guckte mich recht verdattert an und meinte so: „ja aber es ist ja alles noch da. Sie können da gerne bleiben. Ja also dass ist so lange nicht mehr versorgt worden...da können sie gerne umsonst bleiben“ aber... nee... also so... so... es war ganz viel... und so... aber na gut ich konnt dann bleiben... na gut dann hab ich halt drei mal das Licht aus gemacht und der Busfahrer hat dann gehupt und ist dann weggefahren. Aber hier ist der Hammer... bevor ich aus ’m Bus gestiegen bin meinte er so: wann wollte ich denn abgeholt werden wenn ich denn da bleiben würde. Und dann meinte ich so... ja ich hätte so vorgehabt da irgendwie so 5 Tage zu bleiben und dann wieder zurückzu... also dann weiterzufahren und er meinte so... das passt ja gut... in fünf Tagen wäre seine Route die Richtige.... er

würde dann auch kommen und mich wieder abholen.

STOECKLE:
#0:25:41.1#

Und dass hat er gemacht?

WIEBEL:
#0:25:41.1#

Das hat er gemacht und ich war damals 19 und ich dachte... ist das ne plumpe Anmache weil er war selber grade mal 25 und ich da so... was ist denn dass... und kann ich dem vertrauen das ist ja unangenehm... und ehh und uhh. Also dass war so en komisches Gefühl einerseits ,aber das war richtig, echt nett. Das war richtig echt, nur nett gemeint, und das hat er dann auch gemacht. Und ich hatte ne ganz tolle Zeit da in den fünf Tagen. Also das, dass war nicht ohne... also das war ne schöne Geschichte. Und so gab's immer wieder schöne Geschichten... einfach das Leute sich kümmerten, das Leute sich Sorge trugen, das Leuten das egal war dass ich zweisprachig war. Das Leute sagen... ach du hast nur zwei Sprachen, wie schade wir haben mehr ... also es war irgendwie so... die Trumpfkarte war hier so... die, die gängige Frage war wie viele Ancestors hast du denn? Wo kommen die denn alle her... ach du hast nur zwei... ach schade. Also, das war irgendwie so, die wollten Anknüpfungspunkte haben und da fing ich dann an ein ganz anderes Bewusstsein zu entwickeln, denn in Deutschland hatte ich das nicht. In Deutschland bin ich andauernd irgendwie runtergemacht worden dafür das mein Dialekt nicht rein hamburgisch war. Weil meine Mutter halt das nicht richtig kocht. Weil bestimmte Verhaltensweisen, die ich hatte die waren einfach nicht hamburgisch. Und bestimmte Sachen hab ich nicht gerafft weil bestimmte Witze wurden bei uns zu Hause nicht mitgeteilt, weil meine Mutter konnte das nicht... hatte keine Ahnung. Mein Vater war größtenteils nicht da und meine Großeltern haben alles andere gemacht als Witze erzählt. Also so, so ne bestimmte Art von Umgang mit... mit anderen Kindern hab ich nich unbedingt da gekriegt wo ich's brauchte. Und so bin ich dann sehr schüchtern gewesen in der Schule und z.B. als ich eingeschult war... der erste Tag fragte die Lehrerin... können sie... kann denn jemand lesen. Und ich konnte Englisch lesen. Aber Englisch wurde ja von links nach rechts gelesen und man fährt ja auch in England auf der linken Seite und die Gabel ist ja auf der anderen Seite als in Deutschland. So dachte ich es ist doch einfach logisch, das man auch Deutsch andersrum liest. Das hab ich dann auch gemacht. Ich hab dann Uaw... Uaw gelesen. Das ist natürlich wau wau und die Lehrerin hat das nicht gerafft und hat mich dann sofort als doof erklärt und in die Ecke gestellt mit Eselsohren auf und dass war... dass war meine Einladung in die Schule und danach gings... also es war... ne

interessante Zeit in den Siebzigern damals im Turmeg... das war meine Schule ja. Das war ja... das war nicht korrekt von der Dame.

STOECKLE: Wurde es dann besser mit der Zeit?
#0:28:25.5#

WIEBEL: Ne... die Frau mochte mich nicht und also die ersten vier Schuljahre waren furchtbar. Und dann bin ich halt in... in ne Gesamtschule gekommen Und da... von da an wurd's besser aber der Schaden war schon da und... ja es war nicht leicht. Also Deutschland war für mich in der Schulzeit nicht leicht. Einfach dadurch dass ich en bisschen anders war.

STOECKLE: Ja du bist dann... wenn du sagst die Schulzeit war nicht leicht... du bist dann im Endeffekt direkt nach dem Abi mit 19 rüber nach Kanada für... du... du hast also 6 Monate diesen Trip gemacht und

WIEBEL: Länger eigentlich....
#0:29:2.4#

STOECKLE: Was ist dann passiert nachdem du ganz am Norden von Vancouver Island warst? Wie ging's dann weiter?

WIEBEL: Oh Gott... da sind so viele zwischen... da sind so viele Geschichten dazwischen. Also auf meiner ganzen Reise hab ich dann nochmal verschiedene Leute kennengelernt. Und dann war dann halt die Frage wie möchtest du deinen Winter verbringen. Und ich hatte dann unter anderem noch ne Tante ausfindig gemacht über meine Großmutter, die meinte such doch mal. Und dann hab ich doch tatsächlich ne Tante in Victoria gefunden und die hatte ich dann das erste Mal in meinem Leben getroffen. Und ich stieg dann halt wie gesagt aus dem Greyhoundbus wieder aus und da kam eine Frau auf mich zu und ich so... „dass ist eine Wiebel“. Das ist überhaupt keine Frage. Die hat genau, die selbe „Latsche“ wie meine Tante. Das muss meine Tante sein. Stellte sich heraus, sie ist meine Cousine zweiten Grades; und sie hat mich dann für en paar Tage aufgenommen; und wir haben uns unterhalten und so.... und dann war halt die Frage was machst du jetzt und ich hatte halt nen Angebot Schreinerin zu sein in..., in der Prairie. Halt ehrenamtlich, aber dafür würden die Leute mir halt dann was beibringen und... dann Essen und... und Unterkunft stellen. Und dass ist doch eigentlich ne geile Idee, das für en paar Monate zu machen. Und dann dachte ich dann machst du das

doch einfach für November, Dezember und Janua. Dann für die drei Monate wo es echt arschkalt ist. Und das hab ich dann auch gemacht und dann gab's dann auch ne richtig, herrliche Geschichte da... da irgendwo richtig doof... aber das kann auch nur jemandem passieren, der aus em Ausland kommt. Denn die Familie meinte : „so ja wir fahren für en paar Tage weg über Weihnachten und wie wär's denn,wenn du irgendwie auf den Hof aufpasst; und so.... und du fütterst dann die Tiere usw. Und ich hatte, dann auch mittlerweile ein paar Leute kennengelernt, ein paar Freunde und die hatten mich dann zu sich zu Weihnachten eingeladen... also es war nicht so dass ich alleine war und irgendwo hab ich die... die Weite der Prairie total genossen und die Farbe die da ist. Die gibt es nirgendwo anders auf der Welt. Also ich, ich male... Landschaften oder... ich hab damals auch viel... einfach viel gemalt und... die Frau von... die malte auch und er halt war halt Schreiner. Dann hab ich halt tagsüber geschreinert und am Abend hab ich, dann halt gemalt. Das war so ein ideales Leben. Es war einfach toll und die meinten, so ja dann kannst du ja einfach auf das Haus für en paar Tage aufpassen und wir kommen dann wieder. Und ich hatte ja meinen Energiesparfimmel... und so dachte ich dann... na machst du doch einfach mal alle Lichter aus, weil du bist ja alleine hier... du brauchst ja keine Lichter... also so gut. Machte ich, die Lichter aus und innerhalb von wirklich fünf Minuten war der ganze Hof voll mit Pick-Up Trucks. Aber voll...rammeldicke voll. „Ist denn alles bei ihnen noch in Ordnung?“- „ Wir haben gesehen dass das Licht aus ist?“- „ Ist denn das der Generator in Ordnung? „ - „Sind die Tiere in Ordnung?“ Die kamen also von überall her weil sie gesehen hatten, dass das Licht von diesem Bauernhof.. der wirklich der einzige Bauernhof für Meilen weit und breit war... du sahst also wirklich nur die Lichter von den verschiedenen Bauernhöfen. Das war ausgegangen und Schwups waren alle in ihren Pick Up's und whooom... waren dann gleich da. Und ich so.... ehm... ich hab nur Licht sparen wollen und die so: „dass macht man hier nicht also...“ dann wurde ich erstmal aufgeklärt was man denn zu tun und zu lassen hatte. Das war eigentlich sehr nett und dann dachte ich so... na gut was mach ich... dann hab ich denen halt Tee und Kaffee gekocht und ihnen alle Kekse gegeben und na ja, dann hat man sich halt kennengelernt; und die wussten dann auch wer ich war und das war eigentlich auch ganz nett so. Aber es war auch ne schwierige Zeit... denn ich hab zwar kein Geld bekommen aber wenn jemand behauptet hätte. Das ich Geld von den Leuten bekommen hätte. Dann hätte ich das... hätte ich... ja hätte ich rausfliegen können und irgendwann kam es dann auch soweit das jemand nicht mochte das ich in dieser einer Firma gearbeitet hab... oder ich hab... na ja...also es war so ne Lehre

halt mehr... nee. Also ich hab so kleine Arbeiten gemacht, die halt sonst niemand machte, aber irgendjemand wollte halt den Job haben und dann haben sie halt geflötet. Und dann wurde mir nur ganz dezent gesagt so... sie haben 24 Stunden.

STOECKLE: Das Städtchen zu verlassen oder das Land zu verlassen?
#0:33:30.2#

WIEBEL: Das war nicht ganz klar und da ich Deutsch war... war ich etwas...wahrscheinlich Paranoid und damals gab's ja nicht soviel Computer und auch nicht soviel Überwachung wie heute und ich dachte na ja gut... dann geh ich halt in die Staaten und Besuch ne Freundin da, die gerade in Chicago ist. Und... das hab ich dann auch gemacht. Und dann bin ich dann halt von... aus der Prairie nach Chicago geflogen. Dass war dann kurz nach Mitte Januar war dasund der Zufall wollte dass die Freundin von mir drei Tage bevor ich ankomm... angegriffen worden ist. Also fast vergewaltigt worden ist und daraufhin hat sie sich entschlossen das Amerika sofort zu verlassen und ist abgeflogen ohne mir Bescheid zu sagen. So erschien ich an der Tür und sie war gar nicht mehr da. Das war ziemlich Kacke und ich war dann halt plötzlich in Chicago und dadurch, das ich halt gereist war kannte ich aber mehrere Leute. Was mein Glück war... und dadurch bin ich dann bei anderen Studenten dann untergekommen für ein paar Tage und hab mir dann die... das Kunstmuseum und so angesehen... aber das hat mich schon beunruhigt... also es war nicht, nicht leicht... also 'es war en sehr eigenartiges Gefühl...

STOECKLE: Chicago muss ein ganz schöner Schock gewesen sein von der Prairie runter in die Großstadt zu kommen die also...
#0:34:54.2#

WIEBEL: Oh... war es auch. Also damals war es auch aggressiv, noch auf der Straße, wenn du weiss warst wurdest du angemacht. Ja...also ich hatte damals kurze Haare auch mit Grund... damit man mich nicht irgendwie an meinen Haaren ziehen kann oder sowas. Damit ich abhauen kann... ich hab auch keine Ohrringe getragen aus dem selben Grund. Und hab also mein Gepäck wirklich aufs Minimalste reduziert und ja also... es war ne komisch Zeit... war ne komische Zeit, muss ich sagen und ich dachte so... also hier will ich nich bleiben. Was willst du, dir wenn überhaupt weiter angucken. Und ich hab immer vom Südwesten der Staaten geschwärmt. Also die Landschaften fand ich immer toll... und naja, wenn du Wild West Romane liest und so ne... da hast du natürlich... fühlst du... da willst du mal gucken gehen na. Grand Canyon will ja jeder mal irgendwann mal sehen und genau... und damals war natürlich Dallas total

wichtig als Serie. Dass war ja die Fernsehserie schlechthin. John Ross 'J.R.' Ewing und den ganzen Quatsch. Und dann musste natürlich Denver angucken nich... und Denver war ja die Gegend... die Gegenserie. Auf jeden Fall gab's dann auch so en Greyhound Ticket, da wieder und dann dachte ich so machst du das doch. Machste so nen kleinen... so en Bogen... ja... und das hab ich dann auch gemacht; und hab wirklich schöne Sachen gesehen. In Santa Fe und also eigentlich ein super Eindruck gekriegt. Aber... was mir nicht behaglich war in den Staaten war das Waffengesetz. Du kannst ja... jeder kann ja ne Waffe tragen, und ich hab wirklich alles mögliche schon vor der Nase gehabt. Also wenn... wenn du da warst hab ich's auch erlebt das Leute einfach was an dir nicht mochten und die würden dir dann auch wirklich einfach nen Gewehr vor die Nase halten. Ja, ja...

STOECKLE:

#0:36:46.9#

Das ist passiert?

WIEBEL:

#0:36:46.9#

Ja. Also, als ich da... das war vor allem 88, 89 ist mir dass da passiert. Ich hab mich dann zusammengetan mit einem Mann... called Paulo Barmani... wir sind immer noch Freunde. Und wir haben... einen Buick besorgt und das war ein Jahrgang 19... 72... Gold. So richtig kitschig, aber man konnte quer drin schlafen und das war halt en Auto mit dem wir dachten... na ja, dann fahren wir durch die ganzen National Parks; und das haben wir dann auch gemacht. Und während da... während wir dann da waren war's an einem Abend, wo wir halt nur gecampt haben und da kam dann halt so ein blöder Pick-Up Truck; und die wollten... die wollten Ärger machen... die wollten halt was zu trinken haben... also was zu „saufen“ und kamen dann auf uns zu mit ihrem... mit ihrem Gewehr... so en halb... halblang... und Paolo meinte dann nur zu mir in italienisch ... also er war dabei mir Italienisch beizubringen während ich im Englisch beibrachte und er meinte, dann nur auf Italienisch zu mir... „schneid die Zwiebel weiter“... weil ich war gerade am Zwiebel schneiden fürs Abendbrot; und er meinte „schneid weiter und zwar energisch“... und ich so „OK“... schneid... schneid... ich weiss zwar nicht genau was du damit vorhast und so und er war dann halt im Hintergrund und hatte dann halt en Stock in der Hand und er war kürzer als ich. Also ich bin 1,80 und er war gerade einmal 1,73 vllt. ein bisschen kürzer aber so... aber war gut gebaut... aber trotzdem... es war keine angenehme Situation. Und... ich hatte dann halt das Messer und war dann also gut am „choppen“ und das macht dich... uhh... größer und... na also was machst du. Tu mal ganz cool so... „Nee... und wir sind Vegetarier“... und so wir haben kein Fleisch“... und

„Nö wir haben nix zu trinken“... wir sind Vegetarier so nach dem Motto. Haben also auf einerseits auf doof blöd gespielt und auf der anderen Seite einfach nur gehofft dass... dass, das zieht. Wir haben Glück gehabt, denn die zwei Kerle die da waren... die haben dann einfach in die Luft geschossen...

STOECKLE:
#0:38:51.7#

Ach was...

WIEBEL:
#0:38:51.7#

Ja, und haben sich dann umgedreht und sind gegangen und sind dann weggefahren und... (katze kommt in den Raum) das ist Kafka meine Katze. Und... und wir haben dann gepackt wie nichts und, und sind dann... sind dann wo anders hingefahren. Sind dann ohne Licht weggefahren und es war mittlerweile nachts und wir wollten einfach nicht das jemand uns gut folgen kann und wir haben dann auch einen Platz gefunden, aber das hat uns... Das hat uns echt zugesetzt und, und dann... war dann noch so ne... ne Situation. Da sind wir nach LA reingefahren... und, das war ungefähr zwei Wochen später. Wir waren dann übern Joshua Park gefahren und dann nach LA rein. Und das war die Zeit in der die Leute ganz viel Freeway-Shooting machten. Und ich bin dann gefahren und er (Paolo) saß neben mir und zwei Autos vor mir wurde der Fahrer erschossen während wir gefahren sind. Und ja... und, und... und Paolo hat dass ein bisschen cooler genommen, aber bei mir war's so... ich bleib nicht in LA... das ist mir zu unheimlich...

STOECKLE:
#0:40:8.2#

Na sag mal hast du dann gesehen wie das Auto dann in den Graben reingefahren ist...

WIEBEL:
#0:40:10.4#

Ja... also ich seh's manchmal noch vor mir wie das Auto dann halt so vor mir nach hin und her schert und ich musste halt dafür sorgen dass ich nicht in die Karambolage reingehe. Glücklicherweise waren wir zwei... zwei Autos dahinter... aber ich hatte Muffen.

STOECKLE:
#0:40:31.8#

Ja das kann ich mir vorstellen. Gerade wenn man aus Deutschland kommt und so was überhaupt nicht miterlebt hat...dann mit 19 du bist dann da... das muss ja übel sein...

WIEBEL:
#0:40:39.0#

Ja also dass, das war... da läuft mir immer noch ne Gänsehaut... also da, da mag ich die Staaten und LA auch überhaupt nicht.

STOECKLE:
#0:40:51.2#

Du bist dann relativ schnell da wieder ab dann?

WIEBEL:
#0:40:51.2#

Er bestand drauf dass wir eine Nacht in LA bleiben und ich hab dann so gesagt... wir müssen jetzt weiter. Und ich wollte halt wieder zurück nach Vancouver fahren... weil irgendwo das erste Mal wo ich in Vancouver war... da war was... was mir total... gut getan hat. Also ich weiss noch der erste Moment wo ich in Vancouver ankam... es war sehr eigenartig... dass war halt... das war Ende September... das war Ende September 88 und ich hatte mich die ganze Nacht mit irgendwelchen Krankenschwestern unterhalten, die aus Deutschland kamen. Zufällig eine... auch eine aus Eppendorf woher ich auch her kam. War sehr eigenartig und ich erinnere mich noch wie ich irgendwie denen Tschüss sagte, mein Rucksack auf en Rücken gepackt hab und durch die Tür ging um in die Stadt zu gehen und es war vier Uhr Nachts. Und ich hatte das Gefühl ich bin zu Hause.

STOECKLE:
#0:41:53.8#

Wo war das genau? Wo du da...

WIEBEL:
#0:41:55.4#

Das war damals wo die alte Greyhound Station war. Das war also wirklich in, in einer Gegend, die es heute gar nicht mehr gibt. Die ist jetzt sehr schön bebaut mit, mit neuen Häusern usw. Aber da wo die, die Busse früher waren war das richtig ne grimmige, alte Gegend. Also es war nicht leicht, war nicht hübsch. War halt so Hastings mäßig. So Downtown „Skid Road“ und ich bin da längs gegangen und fühlte mich aber komischerweise zu Hause. Hörte Möwen, ich mein ich komm aus Hamburg ne... und wenn man da die Möwen hört... dann fühlt man sich wieder zu Hause. Und ich kriegte dann so nen Schuss irgendwie wahrscheinlich Seewasser in der Luft mit. Also die Feuchtigkeit war höher und ich fühlte mich wohl. War... also hatte alles andere... die Umgebung sah alles andere als sich zum Wohlfühlen aus, aber die Luft... da dachte ich so... hier fühl ich mich wohl. Und da war dann so en Bettler, der kam dann... „Hast du mal en Buck und ich hab ihm angefaucht weil ich... ne... also weil na... ich bin dass aus Hamburg gewohnt gewesen, dass du die anfauchen musst damit die dich in Ruhe lassen. Und hier ist so en „Betteltyp“ und ok... und dann hab ich ihn angefaucht und er sagte nur „Sorry, sorry, sorry!“ und er ist dann voll geflüchtet und ich so... hier ist das irgendwie alles anders und ich dann so... „Sorry, ich meinte das gar nicht so!“ ... und ich fühlte mich dann auch ganz blöd. Na ja, und bin dann halt in die Jugendherberge gegangen und am nächsten Tag wurde ich richtig krank. Das erste Mal nach der ganzen Reise... so richtig mit drei Tagen Fieber und Schüttelfrost und... ja... und dann nach drei Tagen kam ich dann sozusagen wieder zum Vorschein und fand mein Weg dann auch an den Strand und sah dann

dieses Wahnsinns Panorama das Vancouver bietet. Du hast dann halt die Berge und das Meer, Segelboote und dann kamen irgendwie Leute vorbei und ich kriegte so en Flyer... „Hast du Lust auf ne Party zu kommen?“ ... na so ne Studentin und alle waren super freundlich und nett. Und irgendwie sagte ich mir dann so... meine Güte die Leute wissen gar nicht wie gut sie's hier haben. Das ist so ne tolle Stadt... ist ja toll. „Ich wünschte ich könnte hier auch mal leben.“ Tja... da hab ich wahrscheinlich mit der Idee angefangen, das ich wohl irgendwann mal hier hin immigrier.Und das war damals.

STOECKLE:
#0:44:26.5#

Und wie ist das passiert. Also du bist dann... du warst wie lange hier und bist dann wieder zurück nach Deutschland? Ein Jahr dann?

WIEBEL:
#0:44:32.4#

Also ich war... naja nach meiner Reise in... in den Staaten bin ich dann wieder zurück nach Kanada gefahren, weil mir war dass in den Staaten zu unheimlich. Es war zwar schön zu sehen... waren auch irgendwie nette Leute aber irgendwo fühlte ich mich da nicht wohl. Und dann bin ich halt wieder zurück nach Vancouver und ich dachte so hier ist die Emily Carr, die Kunst schule ... die Universität... also die Schule hier. Da könnt ich mich mal bewerben... mal sehen ob dass was wird. Und das war unter anderem ein Grund warum ich nach Vancouver wieder zurück wollte. Das hab ich, dann auch gemacht und es stellte sich dann aber heraus, dass das alles komplizierter war und dann lief mein Visum aus und die Zeit lief aus und ich hatte überhaupt keine Möglichkeit... irgend eine Kunst von mir... denen zu zeigen was ich gemacht hab... weil ich kein Portfolio hatte. Ich hatte zwar tierisch viel Fotos gemacht, aber ich konnte, die nicht in ein Portfolio gestalten so das man sich irgendwo bewerben konnte. OK... und mein Reisevisum lief aus und damals wurde das ja alles noch schön abgestempelt... ja... und dann musste ich halt wieder zurück nach Deutschland. Denn mein Studium fing in Deutschland an und...

STOECKLE:
#0:45:3.2#

Du warst dann da...?

WIEBEL:
#0:45:4.1#

Ich hatte mich ja be... eingeschrieben... für das kommende Jahr (1989) und ich hab dann ein Studienplatz gekriegt und den musst ich dann ja auch annehmen, weil den kannst du ja nicht versaussen lassen... Das hätte ich zwar versaussen lassen können aber ich hätte es mir vorgenommen... ich hätt's nicht finanzieren können hier zu studieren... Nee... so... Da war dann so die Idee ok... also en... such dir en Studium mit dem du nach Kanada

auswandern kannst. Und so war ich dann halt in der Geografie und Städtebauplanung und in... in Ökologie und Ökonomie und wie heißt das... Bodenkunde... Soil Science... damals wirklich im Aufbruch... war was ganz Neues und heute wahrscheinlich ein ganz anderes Fach als damals. Kartografie und CAT System und sowasund Computer, das war ganz neu. Das DOS System war ganz spannend. Also wenn ich mir das so angucke, jetzt denk ich mir nur.... meine Güte, das war irgendwie vormittelalterlich aber... ich musste doch meine Diplomarbeit doch tatsächlich noch mit der Hand schreiben und dann mit dem... abtippen... aber, das hab ich dann auch gemacht und... ich hab mich dann halt immer wieder für Sachen hier in Kanada beworben aber die Universitäten haben mich immer nicht angenommen...

STOECKLE: Also du hast dann dein Diplom in Deutschland dann gemacht?
#0:47:2.2#

WIEBEL: Ja. Ich hab mein Vordiplom und mein Diplom in Deutschland gemacht und dann ist es aber so gewesen, dass ich rausgefunden hab das man mit Geografie überhaupt keine Punkte kriegt, und das man dann nicht nach Kanada einwandern kann. Und dann hab ich rausgefunden, das man halt als Krankengymnastin 16 Punkte kriegt von den 75 Punkten... die...

STOECKLE: Die du brauchst um sich auf eine Permanent Residency zu bewerben?

WIEBEL: Genau. Und... dann dachte ich na ja, gut. Da ich kein Platz kriegte wo ich dann meinen nächsten Schritt als Geographin... also in Geografie machen wollte, und ich auch rausgefunden hab, das als Frau überhaupt als Geografin irgendwas zu werden damals... musstest du dann 16 Stunden pro Tag arbeiten und ich hab total viel Sport getrieben... ich hab Shotokan und Aikido gemacht und dachte ich so... „Nee also dass möchte ich nicht aufgeben“... ich mach lieber was mit Bewegung. Dann mach ich doch lieber Krankengymnastin... dass dann fuer 2 Jahre....

STOECKLE: Dann hast du zwei Jahre die Ausbildung gemacht... ?
#0:48:7.5#

WIEBEL: Die hab ich dann von 92 bis 94 gemacht...
#0:48:8.9#

STOECKLE: Du hast also alles... war das wirklich derartig geplant, damals das du gesagt hast... ok das brauch ich... soviel Punkte... weil du unbedingt nach Vancouver wolltest... Du hattest keinen

Studienplatz, dann hier(in BC) gekriegt obwohl du dich beworben hast... weil das wäre ja ein anderer Weg... das ist natürlich hoch interessant... das du derart vehement dann dem Ziel hinterhergegangen bist nach Kanada zu kommen...

WIEBEL:
#0:48:35.3#

Das ist Deutsch und das ist stur. Aber es war auch ein großer Preis. Also wenn... wenn ich jetzt mit jemandem reden würde der sowas vorhat, dann würd ich sagen sei vorsichtig. Mach lieber, das was dir wirklich Spaß macht und findest dann deinen Weg dahin wo du hin musst auch... aber es hat mich viel gekostet den Weg so zu gehen.

STOECKLE:
#0:48:56.2#

Also du hast deine Ausbildung fertig gemacht. Und was ist danach dann passiert?

WIEBEL:
#0:48:58.5#

Also ich bin... ich hab dann... also... während ich meine Ausbildung gemacht hab, hab ich meinen Antrag für Kanada gestellt das war 1993 und damals hieß es halt, dass so ein Antrag 3 Jahre dauert. So... und dann dachte ich, na ja dann stell ich doch jetzt den Antrag... Weil dann in drei Jahren hast du wenigstens Berufserfahrung und dann kannst du rüber... kein Ding. OK... ja aber dann kam... kam die Bescheinigung nach drei Monaten und sagen:" Sie... ja können Sie, denn bitte zum Vorstellungsgespräch im Konsulat erscheinen. Und das war in Seattle...

STOECKLE:
#0:49:36.0#

Ach was... ok.

WIEBEL:
#0:49:36.0#

Das war dann halt... also während meiner Ausbildungszeit noch in Hamburg musste ich mir zwei Wochen frei nehmen... um dieses Gespräch mitzumachen in Seattle. Aber, die durften davon nix wissen. So musste ich dann eine Krankheitsbescheinigung bekommen. Die ich dann auch bekommen hab von jemandem, der die ganze Geschichte kannte und der auch Arzt war. Und das war jemand der für sowas Verständnis hatte, weil sein Vater im Zweiten Weltkrieg fuer ganz vielen Juden solch Sachen geschrieben hat... damit die aus dem Land rauskommen oder dass sie nicht weggeschickt werden oder wiedem auch immer. Also er hatte Verständnis für so ne „Mischpoke“... Das war Glück und so hatte ich dann eine ganz furchtbare „Magen- und Darmgrippe“ und musste dann halt so tun, als ob ich nicht in der Sonne gewesen wär, und ganz schlank wieder zurück komme nach zwei Wochen nee... so... und ich durfte wirklich keinen Tag weiter fehlen, denn sonst wäre ich durchgefallen. Denn da gibt's ja keine Ausnahmen in Deutschland. In Deutschland ist es ja so:" Du hast

ne Ausbildung, wenn du mehr als zwei Wochen fehlst dann... na... dann darfst du, das ganze nochmal wiederholen... also da ist ja super viel Druck. Und dieser ganze Druck, der in Deutschland war, den kannte ich irgendwie mein Leben lang und das konnte ich irgendwie nicht mehr ab. Und dass war unter anderem ein großer Grund warum ich aus Deutschland weg wollte. Weil ich... ich kann auf Druck nicht gut... das ist... das ist nicht mein Ding. So... und dann hab ich das Bewerbungsgespräch in Seattle gehabt. Bin dann auch wieder zurückgeflogen... und dachte so na gut dann wart' ich halt wieder zwei Jahre....

STOECKLE: Was haben die dich da gefragt?
#0:51:15.9#

WIEBEL: Ach alles mögliche. Warum ich denn nach Kanada kommen wollte? Ob ich denn Verbindungen nach Kanada hätte? Und ich hatte halt ne ganze Batterie an... an Namen und Adressen von Leuten die mich kannten. Die haben, die dann auch gecheckt ob die mich auch wirklich kennen. Ob ich denn auch eine echte Person bin. Dass ich auch kein Krimineller bin und... also du siehst wie ich aussehe, ich... damals war ich jünger. Ich bin immer noch die selbe Person. Also die wollten einfach wissen dass ich... dass ich kein, kein Bandit oder irgendwas... irgendwas blödes bin....

STOECKLE: Haben die dich untersucht? Es gibt ja solche Gesundheitschecks gerade für osteuropäische Länder immer noch...?
#0:51:51.1#

WIEBEL: Die gibt's auch für Westdeutsche.
#0:51:58.8#

STOECKLE: Gab's das... haben sie das damals gemacht?
#0:52:1.1#

WIEBEL: Oh ja. Und das war nicht ohne. Aber das, dass kommt ein bisschen später in der Geschichte. Also... dann kam also dieses Interview das war im Februar. Im Februar 94 und dann dachte ich na ja ist ja gut. Im März kriegte ich dann das Schreiben das ich dann ein medizinisches Gutachten und die ganzen Unterlagen, bla, blubb doch bitte in 6 Wochen fertig haben sollte und damit die das kriegten sollten und vorweisen was für Impfungen ich hätte und was für Ausbildungen ich hab und dass alle meine Zeugnisse übersetzt sind und all diesen plumpen Quatsch. Und das musste ich dann auch während meiner Prüfungszeit machen. So... und glücklicherweise war ich in Hamburg, so das ich dann einen Fach Arzt da hatte, den ich

aufsuchen konnte. Aber das war ein Arschloch. Das war... das war ein Arzt der, der sich wirklich nicht korrekt benommen hat. Dadurch, das mein Vater Mediziner ist hab ich ihn gefragt... sag mal Vater was... was kommt denn da auf mich zu mit dieser medizinischen Untersuchung und er hat mir ganz genau gesagt was da ist... also die gucken dir in die Ohren, die gucken dir in die Nase, gucken dir in den Mund, gucken wieviel Zähne du noch hast... so... ne... aber das sind alle Öffnungen die sie angucken dürfen. Alle andern dürfen sie nicht. Und... aber dieser Arzt bei dem ich war... der war da anderer Meinung. Der, der besch... der sagte... „Wollen Sie, das ich das unterschreibe oder nicht?“- „Sie müssen jetzt ne gynäkologische Untersuchung mitmachen“- und ich so:... „Nein ,das ist illegal, das wissen sie auch. Und er meinte:“Nein das ist nicht, und ich meinte:“ Doch das ist illegal. Wollen sie, das ich meinem Vater Bescheid sage?“ Und der meinte :“Wer ist denn ihr Vater?. Und dann hab ich ihm meines Vaters Namen gesagt und in Hamburg hat mein Vaters Namen Gewicht, und damit hat er mich in Ruhe gelassen, aber mir ist schlecht geworden bei der Idee... denn wenn ich mir überlege , das ich jetzt z.B. irgend jemand wär der jetzt nicht gut Deutsch kann oder dass ich irgendeine Frau , die aus irgend em anderen Land kam oder ein junges Mädchen die 14 ist oder sowas... also das... der war wirklich eklig der Typ.

STOECKLE: Das ist schon merkwürdig.
#0:54:21.4#

WIEBEL: Es war super merkwürdig. Aber hätte ich nicht das Selbstbewusstsein gehabt und nicht das Wissen... Weiss ich nicht was genau passiert wär. Und er war auch so ein Arzt der keine Assistentin im Raum hatte. Und ich hab darauf bestanden ,das er ne Assistentin im Raum hat. Und er meinte warum wollen sie die Assistentin im Raum haben? „Dass ist Gesetz in Deutschland dass sie ne Assistentin im Raum haben während sie Untersuchungen machen“. Und er meinte woher wissen sie denn das... und ich meinte :“mein Vater ist Arzt“. Also der war so en richtig... so nen Arsch der denkt, der ganz sich gut Kohle machen, dadurch das er mit Immigranten umgeht, die halt in einer sehr, sehr verletzlichen Situation sind.

STOECKLE: Also bloß nicht irgendwas Kontra geben in so einer Situation eigentlich....
#0:55:4.7#

WIEBEL: Und er hat wirklich regelrecht gesagt... „Wollen sie das ich dass hier unterschreiben oder nicht“-„. Und dann hab ich ihm gesagt wollen sie Arzt bleiben oder nicht?“ Und daraufhin... daraufhin hat er es unterschrieben und hat das Zimmer verlassen, aber mir

war so unangenehm dabei. Also wenn ich heut... dir das jetzt erzähle merke ich eigentlich so... es tut eigentlich gut dass zu erzählen und ich hoffe dass es niemand anderem passiert. Denn anschließend hab ich die Geschichte meinem Vater erzählt und er hats dann an die Ärztekammer weitergegeben.

STOECKLE:
#0:55:44.7#

Besser so.

WIEBEL:
#0:55:45.7#

Ja besser is... ja... Weil das fand ich unmöglich. So... und das war halt in den 6 Wochen, dass das alles passieren musste und ,dann musste ich das alles per Fax und Express wegschicken. Es gab ja kein Internet ...nicht so wie heute, Email und so was. Das war ja gar nicht... es ging ja alles über Telefon. Ja und dann dacht ich jetzt so dann warte ich jetzt ein Jahr oder so wie lange das dauert. Tja... im Mai... am 4. Mai kriegte ich ein Schreiben... sie sind als „Landed Immigrant“ akzeptiert und sie dürfen jetzt nach Kanada einreisen und sie haben jetzt drei Monate Zeit. Mai...also Juni, Juli, August. Also ich musste vor dem 4. August da erscheinen sonst würde das ganze sozusagen verfallen.

STOECKLE:
#0:56:43.0#

Wie lange ging deine Ausbildung dann noch?

WIEBEL:
#0:56:43.0#

Tja... meine Prüfung war am 15. August.

STOECKLE:
#0:56:48.1#

Ja ok...

WIEBEL:
#0:56:48.5#

Und das war... das war ein riesen Heckmeck. Das alles noch hinzukriegen und... na ja, die haben, dann meine Prüfung vorverschoben,also alles is möglich und wir habens dann auch geschafft. Also das ist ok. Das war sehr kulant und die haben mir auch sehr viel Glück gewünscht und das war alles gut... und UBC hat mir en Schrieb gegeben, das sie mich annehmen würden... also so das ich mein... „my Qualifications“ transkribiert krieg usw. das dann auch alles akzeptiert wird... bli, bla, blub... Hab den Schrieb noch und ich musste, dann nur noch die Transkripte mitbringen. Dann hab ich die Transkripte auch gehabt auf Englisch und Deutsch alles gut. Und dann bin ich hier angekommen... und als erstes ist die Wohnung, die mir versprochen ist also... nen Bach runtergegangen. Das hat alles nich geklappt. Dann hat sich herausgestellt das UBC plötzlich sich anderer Meinung war, dass all die Qualifikationen die ich aus Deutschland hab plötzlich gar nichts Wert waren. Galten überhaupt nix. Da war noch ne Frau ~~DELETED~~, die meinte

so: "Sie hätten ja gar keine Ahnung von Krankengymnastik" nachdem ich mich mit ihr unterhalten hab. „Entschuldigung... ich hab im Krankenhaus gearbeitet „und also die meinten ich hätte keine Ahnung. OK... auf jeden Fall fiehl alles flach... war alles fiehl flach... und es war eigentlich ne Tragödie und es war ziemlich schrecklich, denn alle Leute, die in Deutschland waren haben mir sehr viel Glück gewünscht. Und meinten: „ Es ist ganz toll, dass Du das machst“... „und es ist mutig und schön“ ...und Leute, die hier waren, die haben mir zugesprochen ganz toll : „und du hast hier ja auch eine Community.“ Und ich hatte so das Gefühl, das ich so von einem zum anderen fahren könnte. Das es relativ gut geht... aber als ich hier her kam stellte sich heraus ,das ganze viele Leute hier viel sagen, aber dann wenn’s drauf ankommt dann... da kannst du dich nicht auf die Leute verlassen. Und da wo ich dann eingezogen bin da wurde mir dann einfach gesagt... ne ich könnte dann hier nicht lange bleiben. Ich müsste dann sofort wieder ausziehen. Das Problem aber war dass mein ... für ein Jahr, wenn du neu immigrierst... musst du denen ja sagen wo du bist und zweitens kommen dann alle deine Papiere zu der Adresse an. Das heißt dass meine SIN Karte da hinkam, meine Medizinkarte und bla, bla, blub alles da hinkommen musste und die Leute sagten mir dann ich müsste jetzt ausziehen und es war ein riesen Dramdram. Es war sehr unangenehm... es war so die Zeit, wo meine Sachen noch im Container waren... und die waren sozusagen immer noch im Schiff, die fuhren rüber... es war eigentlich geil denn ich hab nur 500 Mark bezahlt um all meine Sachen hierher zu transportiert per Frachter....

STOECKLE:
#0:59:44.3#

Dann hast du all deine Möbel und alles rübergebracht...

WIEBEL:
#0:59:45.0#

Keine Möbel. 25... 25 Bananenkartons und die Holzskulptur da. Die hab ich selbst gemacht.

STOECKLE:
#0:59:55.3#

Ach stark.

WIEBEL:
#0:59:55.3#

Ja und die wollt ich nicht in Deutschland lassen und dann hab ich so .gesagt:“ die kommt mit und das war dann für 500“... ist rüber gekommen und es dauerte dann halt... weil es Landweg war und dann sind halt meine Sachen erst 3 Monate später angekommen und das musste ich dann auch erst mal koordinieren weil das natürlich auch alles an die ursprüngliche Adresse gekuppelt war. Also im ersten Jahr bin ich 7 mal umgezogen.

- STOECKLE: 7 mal umgezogen?
#1:0:20.9#
- WIEBEL: Ja... dass... da bin ich fast durchgedreht.
#1:0:22.7#
- STOECKLE: Warum musstest du 7 mal umziehen. Hast du nicht einfach...
#1:0:25.5# war es finanziell ein Problem?
- WIEBEL: Nee. Also das erste Mal bin ich umgezogen ganz klar, weil die
#1:0:29.6# Leute mich rausgeschmissen haben. Und dann bin ich dann in einer Wohnung gelandet wo die... wo die Wände so papierdünn waren, das ich wirklich alles hören konnte und es war irgendwie mehr als ich verkraften wollte und... denn die Leute die über mir wohnten hatten eine S & M Praxis... und das ist nicht so mein Ding. OK... und dachte ich: "so hier zieh ich ganz schnell wieder aus"... gut!...musste ich wieder was neues finden für den nächsten Monat. Und dann hab ich was gefunden und bin dahin gezogen. Und... ja innerhalb von en paar Monaten stellte sich heraus, das da jemand im Haus mitwohnte... es war ne WG Geschichte... die einfach gezockt haben. Und da konnte ich meine Sachen dann nicht lassen ohne... also... und ich hatte nich viel. Ich hab damals in einem Café gearbeitet das war mein erster Job als Tellerwäscher.
- STOECKLE: Krass. Klassiker
#1:1:29.8#
- WIEBEL: Ja richtiger Klassiker. „Bei Harry's of Commercial“ und die haben
#1:1:29.8# mich damals angestellt, weil ich so aussah wie K. D. Lang. Und ,dass fanden die damals ganz schick und irgendjemand...das war auch witzig... da bin ich auf Commercial Drive längs gelaufen und dann meinte irgend jemand so... „Can you sign this?“ und gab mir... machte so eine Kasette auf und hielt mir ein Stift hin... und ich so... dass ist ja auch merkwürdig nee... und ich meinte na gut... unterschreib ich halt meinen Namen... Bin ja für Scherze zu haben... unterschrieb ich halt ... keine Ahnung was das war. Und dann kam ne zweite Person und hatte genau die selbe Kasette und machte... ja ok... „ist dein echter Name“.... „Ja ist meine echter Name“... War ja auch mein echter Name. Und sie so...das heißt K.D. Lang ist gar nicht dein Name... und ich meinte so „No!“...War's ja auch nich... und die eine war halt so Himmel hoch begeistert weil sie dachte. „Jetzt kenn ich den echten Namen von K.D. Lang. Und die andere „Moment mal?...
- STOECKLE: Das ist gut.

#1:2:33.4#

WIEBEL:

#1:2:33.4#

Also es wahr ein sehr sehr witzige Situation. Es war natürlich auch ein bisschen gemein. Aber tja, so wars dann halt... ja und so, so bin ich dann halt von einer Adresse zur anderen. Weil da halt immer was war. Entweder wurden, die Häuser verkauft oder die Leute haben mir halt ein Zimmer angeboten und du kannst das Wohnzimmer und die Küche mitbenutzen, aber dann krieg ich im nachhinein mit, das das nicht ganz so der Fall ist. Dass ich dann eigentlich die Küche nur benutzen darf wenn ich sie denn wirklich brauche aber meine Freunde kann ich dann nicht mitbringen. Also es war... war sehr viel unausgesprochenes, verkramptes irgendwie merkwürdiges komisches. Es war... es war wirklich anstrengend und ich wollte endlich Anschluss haben in die Kultur und dadurch halt mit anderen Leuten leben. Aber es stellte sich heraus, das ich immer wieder Leute erwischte, die irgendwie selber Ausländer waren... oder selber auf ner Existenzebene waren wo ich wirklich... das war nicht mein Level. Und dann hab ich dann halt endlich einen Job gefunden, wo ich dann als a „Vocational Worker“ arbeiten konnte und dann auch meine krankengymnastische Tätigkeite.... meinen krankengymnastischen Tätigkeiten nachgehen konnte und Leuten helfen, die halt behindert sind. Und dann kriegte ich auch endlich regelmäßig Geld. Und da hab ich dann gesagt... so, jetzt besorg ich mir jetzt mein, meine eigene Bleibe. Und dann hab ich mir endlich eine eigene Ein-Zimmer Wohnung besorgt.

STOECKLE:

#1:4:11.1#

Wo war die Ein-Zimmer Wohnung?

WIEBEL:

#1:4:11.1#

Die war nicht weit von hier. Die war auf der ...ten und Ontario in einem Haus dass von einer Chinesin bewohnt wurde mit ihrem Sohn... und sie behauptete ja das sie kein English kann und ihr Sohn nennen wir ihn einfach mal Arthur... er... er... er konnte sehr gut English, weil er English Lehrer war und er übersetzte halt immer fleißig zwischen uns zwei und ich kriegte irgendwann mal mit, das er das nicht so ganz richtig übersetzte... dass war ganz klar. Und... denn ich fragte ob es denn möglich wäre dass ich denn Blumen pflanzen könnte vor dem Fenster. Na ja vllt. also ich wollte keine Geranien haben, aber ich wollte halt ein bisschen Schnittlauch... pflanzen damit es halt ein bisschen nett aussieht. Und... und er hat das ihr übersetzt und sie guckte mich so an und ich erkannte, das sie mich wohl verstanden hätte, aber das sie ein bisschen verwundert war, was er dann ihr sagte. Und irgendwann hab ich dass dann mal auf die Probe gestellt ; und ich irgendwas sagte:“ Wie das ich einen Nagel nehmen würde

und ich würde dann irgendwie dass an der Stelle in die Wand hauen um ein Bild aufzuhängen. Und ich wusste genau dass dahinter die Gasleitung is... und er übersetzte ihr dass und sie... dass seiner Mutter und und ich sagte... und er sagte dann... „Nein“ und ich meinte: „Super dann mach ich das“. Und... und ich sah dann, das sie das mitkriegte das da halt kommunikations technisch, das halt furchtbar daneben ging. „Ja ,ok dann pack ich den Nagel dahin, das ist ja kein Problem mit der Gasleitung und bla, bla, bla redete dann und sie dann plötzlich ... „No not possible“ und ich so... „Sie können ja doch Englisch verstehen.“ Und... von dem Moment an haben wir uns super gut verstanden. Dann hat sie...

STOECKLE:
#1:6:13.2#

Das ist aber auch lustig dass sie dann... warum sie da nicht irgendwie?

WIEBEL:
#1:6:19.3#

Das war ihr Ding.

STOECKLE:
#1:6:19.3#

Ok.

WIEBEL:
#1:6:19.3#

Das war ihr Ding. Sie hat irgendwie, ich weiss nicht.... das war irgendwie ihr Ding.... und wir haben uns super, super gut verstanden über die ganzen Jahre wo ich da gewohnt hab. Und...

STOECKLE:
#1:6:28.9#

Wie lange hast du da gewohnt?

WIEBEL:
#1:6:28.9#

Warte mal da hab ich dann... bis 1999 hab ich da gewohnt... ja... und dann kam die Zeit wo, wo der Sohn... die Wohnung unten in Anspruch nehmen wollte und dann musste ich wieder umziehen. Und ne Freundin von mir hat mir mir dann dieses Haus empfohlen, denn da wurde dann sozusagen... hier nennt man das basment ... in Deutsch heißt das Keller... aber es ist kein Keller... Par Terre Wohnung... wurde mir halt die Par Terre Wohnung angeboten... frei... und es wurde dann gefragt ob ich da einziehen... ob ich das wollte. Dann bin ich dann dahin und hab rausgefunden dass der Eigentümer aus Wales kam und seine Frau aus Deutschland. Bingo... das ich jetzt stamme aus Deutschland und meine Mutter aus Schottland... dass war ja nun ok. Und damit wurde ich dann aus allen, die sich dann für die Wohnung beworben habe auf Grund der Tatsache dass ich Deutsch bin und Englisch bin... angenommen weil damit wäre ich ja ein „Proper Girl.“

- STOECKLE: Nach wieviel?
#1:7:38.7#
- WIEBEL: Dass war nach fünf Jahren.
#1:7:39.3#
- STOECKLE: Also du bist 94 ausgewandert?
#1:7:41.8#
- WIEBEL: Ja 94 ausgewandert... um die sieben Mal umgezogen innerhalb der ersten 12 Monate...
#1:7:44.0#
- STOECKLE: Dann hast du die Wohnung, da gekriegt und dann bist du 99 hier eingezogen, wo du bis heute wohnst... in die Par Terre Wohnung?
#1:7:51.1#
- WIEBEL: Ja dann bin ich in die Par Terre Wohnung eingezogen und dann bin ich... ne warte mal 98 war dass... 98 bin ich eingezogen... und dann bin ich da eingezogen... und dann wohnten die Besitzer über mir. Die waren dann halt gelegentlich da... mal nicht und dass, das war eigentlich ganz nett und dann haben die irgendwann gesagt, das sie überhaupt nicht mehr hier oben leben wollen und dann bin ich nach oben gezogen und hab mir eine Untermieterin mitbesorgt. Und die sind dann nach unten gezogen, die Eigentümer. Weil sie halt immer noch mal gelegentlich in der Stadt schlafen wollten und ihre Kinder sind halt in Surrey... weißt du so... nee. Und dann wollten sie halt ne Bleibe haben... ist ja auch ok.
#1:8:0.8#
- STOECKLE: Aber das war ihr Häuschen?
#1:8:45.0#
- WIEBEL: Ja ist ja ihr Häuschen. Können sie ja machen, was sie wollen. Und ja... und dann hab ich das sozusagen als WG hier oben verwaltet. Und das war nett ging gut... tja und dann eines Tages riefen die Leute mich an und sagten... „Ja wir verkaufen das Haus“... und ich dachte, das darf doch nich wahr sein. Nicht schon wieder. Nee!... also so... und in Hamburg hab ich das damals schon mitgekriegt, das die Eigentumswohnungen wirklich überall... also alles wurde irgendwie verkauft. Alle Studenten wurden irgendwie ... mussten wegziehen. Die Preise gingen hoch. In Hamburg damals in 1992- 94 waren da irgendwie 800 Bewerber zu ner Wohnung. Also da wird dir ja schlecht bei. Also und ich hatte irgendwie diese Horrorvorstellung, das dass hier auch irgendwann mal so passieren würde. Was kann ich denn verflucht nochmal machen? Also die Nachricht kam und ich war ganz unglücklich... rief...
#1:8:45.0#

was machst denn wenn du unglücklich bist? Rufst Mama an. Rief meine Mama an... und sie meinte dann ganz trocken... Ja frag doch mal was kostet? Ich sag... Mama das kann ich mir doch nicht leisten mit meinem Gehalt... ich hab doch gar nix." Und sie meinte... Ruf an!... finds raus und ruf mich zurück... ja? Bis später. Man soll ja immer tun was Mutter sagt.... OK. Also ich dann die... die Besitzer angerufen und hab sie dann gefragt und die meinten...."wieso sie haben doch gar kein Geld... Sie können sich das doch gar nicht leisten. Ist das denn ganz ernst... ja ist es denn ein ernstes Angebot... Meine Mutter hat mich gefragt, dass ich sie fragen soll. Ihre Mutter? Ja meine Mutter... Ah ich ruf sie gleich zurück. Also... dann haben sie mich wieder zurück gerufen.. haben mir ne Zahl gesagt und ich sagte... Dankeschön das sie es mir gesagt haben. Ich ruf jetzt meine Mutter an. Und sie meinten... das ist en faires Angebot Frau Wiebel so was... Das ist ein fairer Preis... den kriegen nur sie!... Ja das hatte ich schon verstanden und ganz herzlichen dank auch noch, aber ich muss jetzt meine Mutter anrufen bevor es zu spät wird. Und dass an sich ist auch wieder ne komisch Geschichte gewesen. Nun ich ruf meine Mutter an und sag ihr den Preis und sie nur so... ah ja ok also... übrigens du hast was geerbt. Und ich so... wie das denn? Du erinnerst dich das deine...meine... wie heisst das... na wenn man getauft ist...

STOECKLE: Taufpatin
#1:11:22.4#

WIEBEL: Ja meine Taufpatin. Patentante...
#1:11:22.4#

STOECKLE: Patentante.
#1:11:28.1#

WIEBEL: Meine Patentante. Meine Patentante war zwei Jahre zuvor gestorben und sie hatte keine Kinder selber. Und die Frau hatte eigentlich ein sehr spannendes Leben an sich. Eva Hoeck. Das war eine der ersten Frauenärzte im Yemen Hadramouth... gibt's auch ein Buch "Ich sah den Jemen ohne Schleier". Also ein sehr geiles Buch... sehr interessant. Auf jeden Fall... war sie gestorben und hatte eigentlich das ganze Geld das sie hatte an alle Kinder weitergegeben. Die Sache aber war dass ich sie über Jahre hinweg immer wieder besucht hab, weil ich sie gern hatte. Weil sie war klasse. Die wohnte im Schwarzwald und hat mich überall mit hingenommen wo es Spaß machte. Hat mich auf die erste Demo mitgenommen. Hat mich auf dem Motorrad hinten mitfahren lassen. Also war die tolle Tante, wo du mal was erlebst, weißt du. Sie hat mir dann irgendwie beigebracht wie man Brot

backt und wie man Kuchen macht. Ja wie man... also so praktische Sachen am Leben einfach. War ne super herzensgute Frau und, und... einfach... ich ehr sie immer noch. Also ich find sie immer noch klasse. Auf jeden Fall... hat sie en Batzen Geld zur Seite gepackt... nur für mich. Und damals wars so, das du 5% brauchtest um nen Haus anzuzahlen und ich war damals selbstständig schon... denn in der Zwischenzeit... ich war ja angekommen... um das Berufliche nochmal genauer zu beschreiben. Ich musste mir ja überlegen was mach ich jetzt mit meiner Ausbildung, die ja hier nicht anerkannt sind und in Deutschland hatte ich mich schon für Akupressur und Shiatsu interessiert. Und ich dachte so... das wär doch ne ganz tolle Sache und dann neben der Kranken-gymnastik, das dazu zu packen. Gut... und ich hatte rausgefunden das eine der wenigen international akzeptierten Schulen hier ja eigentlich in Vancouver sind. Und das war unter anderem auch ein Grund warum ich hierher gekommen bin. Und ich konnte sozusagen Shiatsudiplom angeblich in zwei Jahren machen. Das heißt dass ich von 94 bis 96 meine Ausbildung weitergemacht hab und in der Zeit hab ich Teilzeit gearbeitet und Teilzeit studiert. Und so hab ich dann mein Registered Shiatsu Therapy Diplom bekommen und ja... und damit hab ich, dann meine erste Praxis aufgemacht... ja... Da kann man mal sehen. Da war ich erstmal im Health Collective ganz alleine und dann dacht ich so... ne so ganz alleine möcht ich das nicht mehr. Und dann hatte ich eine Deutsche getroffen... die Monika Zobel... und wir haben uns sofort angefreundet... sie war auch in der KG und dann dachten wir... so... dann machen wir doch eine Praxis auf. Dann haben wir auch eine Frau getroffen... Eveline Krupp und die war Kineoselogin... auch Deutsche und dann haben wir drei uns zusammen getan und haben ne Praxis aufgemacht... auf der Grandville und der 16ten. Und wir waren die erste multidisziplinare Praxis dies in Vancouver so akzeptiert gab. Das war ein ganz neues Konzept für Leute hier, denn die hatten immer Physios zusammen und dass mischt man doch nicht. Aber so dieses Mischkonzept, das ist jetzt populär aber damals halt nicht... und Spa's gab noch nicht und so hab ich dann mein ganzes Wissen aus Deutschland mit reingepackt und das Wissen, das ich halt von meinem Vater wusste, der halt seine Praxis gemacht hat. Und so haben wir drei dann diese Praxis angefangen und damit hab ich recht gut Geld verdient für 10 Jahre. Und das war ein Abenteuer an sich aber ich denk... wenn ich die Erfahrung in Deutschland nicht gehabt hätte, hätte ich mich nicht getraut, das zu machen. Aber dadurch dass ich auch aus Deutschland kam hab ich ein bisschen mehr Serviceleistung gemacht die therapeutisch war und nicht nur irgendwie nice und easy und relaxing, sondern einfach auch Resultate hatte.

Und durch die KG Ausbildung wusste ich Sachen die viele Leute hier überhaupt nicht wussten, weil die KG Ausbildung viel manuelle Therapie hatte... viel mit nicht nur „Hand anlegen“ sondern wirklich Sachen bewirken. Und ja... so waren wir sehr erfolgreich. Und das hieß das ich ein beständiges Einkommen hatte. In dem Jahr in dem es darum ging das ich dieses extra Geld kriegte von der Tante. Und das hieß ich hatte reguläres Einkommen. Das hieß dass ich nur 5% brauchte um ne Anzahlung zu machen um das Haus zu haben um dann... wie heißt das auf Deutsch. Im Englischen ist das Mortgage...Kredit... ja... das ich so en Hauskredit bekommen konnte. So.. genau.. und ganz viele Freunde sagten so... ja wieso kaufte dir en Haus. Geh doch... geh doch reisen... lass es dir doch mal gut gehen... weißt du.. so total... fahr nach Thailand... fahr nach... nach Neuseeland... also mach dass. Aber dadurch dass ich halt schon dieses reisen gemacht hatte als ich 19 war... hatte ich irgendwie ehrlich gesagt nicht so den Bock drauf. Und ich hab irgendwie gemerkt, wenn ich kein zu Hause hier entwickle, wenn ich keine Familie hier hab... und wenn ich mich nicht auf ne Familie verlassen kann. Dann muss ich mir ja selber was aufbauen... und in Bezug auf Beziehungen also... in der Zeit... sicher da waren Beziehungen in meinem Leben aber die waren nie beständig das die wirklich dann auch wirklich gehalten sind. Also dass ist ja... also da wusst ich da muss ich mich als Frau mich auf mich selbst stellen. Und irgendwie was aufbauen was ich dann langfristig haben will. Na gut und dann haben wir halt... hab ich meine Mutter angerufen und hab ihr dass gesagt... und sie sagte so... ja dann mach mal. Ja dann hab ich gelernt wie man hier nen Haus kauft... und mein Accountant hat dann auch bescheinigt dass ich regelmäßig Einkommen hab so dass ich als Selbständige dann auch en Haus kaufen konnte. Die Dame, die in der Bank arbeitete die kannte mich auch und... Kafka jetzt nimmst du dies Sofa auseinander. Thank you... und die kannte mich auch also auch schon über Jahre. Ich hatte da gute Beziehungen entwickelt und damit wurde es dann auch dann genehmigt und es war dann ok. Tja und...

STOECKLE:
#1:17:56.3#

Wann hast du dieses Haus dann gekauft?

WIEBEL:
#1:17:56.3#

Das... 2000. Ja... und 2000 waren die Preise wirklich nicht das was sie heute sind.

STOECKLE:
#1:18:4.3#

Das ist jetzt bestimmt wahnsinnig was Wert bestimmt?

WIEBEL:
#1:18:4.3#

Also das war die Beste Investition, die ich jemals gemacht hab und jetzt beiss ich mich in den Arsch dass ich damals irgendwie... 20 % Anzahlung gemacht hab statt irgendwie zwei Häuser auf 10 %. Das hätte ich dann damals noch dann wär ich jetzt... dann müsst ich jetzt nicht mehr arbeiten. Dann hätte ich jetzt ein Haus zum vermieten und eins zum leben. Aber... high end sight wie sie so schön im Englischen sagen na ja... das ist... ich bin dankbar dafür, das ich es hab denn ohne dass könnte ich jetzt im Moment nicht leben.

STOECKLE:
#1:18:37.7#

Kann ich dich... um kurz darauf dass... kurz zurück zu kommen. Weil du gerade davon angefangen hast darüber zu reden... Beziehungen usw. Wenn dass zu privat ist dann sag mir dass. Weil du jetzt versucht hast am Anfang mit Kanadiern Anschluss zu finden. Grad in vielen Wohnungen das erste Jahr aber auch mit Einwandern oder Ausländern, die nicht hier aufgewachsen sind. Bist du dann was Beziehungen angeht weil du jetzt auch gesagt hast du hast mit zwei anderen deutschen deine Praxis aufgemacht...

WIEBEL:
#1:19:16.9#

Praxis aufgemacht. Das waren zwei Mädels...

STOECKLE:
#1:19:19.0#

War dass in Beziehungen auch der Fall oder hast du irgendwie überhaupt keine Probleme gehabt weil du ja im Endeffekt zwei Muttersprachen hast... was weiss ich... ob das jetzt zu intim ist aber es war ganz spannend vielleicht darüber....

WIEBEL:
#1:19:31.4#

Ich kann das schon was dazu sagen. Wie kann man dass sagen? Also ich denk während ich in meiner ersten Reise in Kanada war hatte ich ne feste Beziehung mit nem Deutschen und den kenn ich heute noch. Er sagt heute noch dass er mich heiraten würde und die Sache war als ich hier war... dadurch dass du natürlich reist hast du ganz viele Eindrücke und er hatte Lust hier her zu kommen und mich zu besuchen. Und mir war das zu viel, weil er überhaupt kein Englisch konnte und ich hab gemerkt dass wenn er hier her kommen würde, dann würde ich gar nicht einfach die Verbindung oder die Freundschaften weiter pflegen können in denen ich gerade da war. Er würde für eine Woche kommen. Ich könnte ihm irgendwie überhaupt keine Wohnung oder was nettes bieten so das wir halt zusammen auch privat Zeit hätten. Das war dann halt nur jugendherbergstechnisch, das war das Essig... das ich ihm danach auch nem halben Jahr wiedersehe. Also es war irgendwie... und ich war mittlerweile... ich hatte soviel Erlebnisse gehabt. Also musst man mal überlegen... ich war in den Staaten gewesen, ich hatte irgendwie diese... diese Erfahrung gemacht... mit den Gewehren... heute vor mir

...erschossen zu werden. Also ich war eigentlich recht traumatisiert wenn ich das mal im Nachhinein so sehe und ich hatte nicht das Gefühl das er mir irgendwie so nen Halt geben könnte oder das es unserer Beziehung gut tun würde wenn ich dann ihn für 2 Wochen, während er seinen Urlaub hat, hier hätte. Also es war nicht so einfach. Und das hat er damals en bisschen falsch verstanden oder es war ihm nicht so ganz klar. Er dachte ich hätte gerade ne Beziehung mit jemand anderem. Das war aber überhaupt nicht der Fall und als ich dann wieder sozusagen zurückkam nach Deutschland war dann erstmal irgendwo Krach. Und in der Zwischenzeit wo ich dann nicht da war hatte er dann eine Frau kennengelernt, die er jetzt auch geheiratet hat und mit der hat er jetzt auch ein Kind. Aber die Geschichte war nicht so leicht. Die sind da das erste Mal zusammen gekommen. Dann hatten sie sich später wieder getrennt und in der Zeit... war ich dann mittlerweile schon wieder hier und dann irgendwann hat er sich dann entschlossen dass er dann doch jemanden heiraten wollte und dachte so na ja die war ja auch ganz nett und dann hat er sich die wieder gesucht und dann haben sie auch... waren sie irgendwie 10 Jahre zusammen und hatten kein Kind und jetzt haben sie endlich ein Kind. Also die Geschichte an sich ist auch irgendwie eine komische Geschichte. Ja also so.. also ich bin sozusagen... ich hab sozusagen mit ihm ne Beziehung angefangen und als ich dann hier... ja... also als ich dann in Deutschland war und nach Kanada wollte ,dann waren da keine richtigen Beziehungen. Es waren vllt. mal ein paar Geschichten aber es war nichts das wirklich sesshaft war weil ich hatte immer den Satz... „ja ich zieh nach Kanada dass dir das klar ist. Also ich wander aus... kommst mit“... und die meisten so... ne das ist mir zu viel und damit wars irgendwie klar das es nur ne kurze Geschichte ist und... und gut so. Und dann kam ich hier aber endlich an und ich hatte dann mehrere... also ich hatte dann eine Beziehung mit jemand aber hab dann ganz schnell rausgefunden dass die Definition von Beziehung hier anders ist als in Deutschland. Und ich fand... ich dachte dann dass... ich hätte einen kennen gelernt der... ich möcht jetzt einfach grad Namen nicht nennen dass ist ja klar. Und wir hatten uns dann getroffen und der meinte dann wenn du dann wirklich auch nach Kanada kommst und so und dann sehen wir uns wieder und dann freu ich mich darauf. Und das war sozusagen die Möglichkeit einer festen Beziehung und ich denk das hat mir damals auch geholfen um irgendwie hier rüberzukommen und hier zu landen. Und er hatte ganz viel angeleiert und mir zu helfen und das ich dann gut ankomme. Aber all die Sachen sind alle wirklich kaputt gegangen. Alle den Sand runter gefallen. Und... und auch die Beziehung... denn es stellte sich heraus der Typ ist polygam. Und ich hab damit nix am Hut. Und... das war

erstmal so ein Schock fürs System auch... also dann und ich hab mich dann total auf den Job fokussiert. Ich hab mich total geschämt für die ganze Geschichte. Ich dachte so ich kann jetzt nicht einfach wieder zurück nach Deutschland. Was mach ich da... wie mach ich das, also du hast erstmal soviel ramm damm gemacht das du immer nach Kanada willst. Über Jahre hinweg das gesagt und dann gehst du ganz klein... mit eingeklemmten Schwanz wieder nach Hause. Das tut deinem Selbstbewusstsein nicht gut... also ich hab mich damals... wirklich entschieden dass ich meinem Selbstbewusstsein, das nicht antun wollte. Und ich hatte wirklich nicht die Familie die einfach sagen würde ist gut und ist in Ordnung. Unsere Familie ist in Ordnung aber sie ist nicht besonders herzlich und nicht besonders gütig und nicht besonders einfühlsam. Sondern sehr ehrgeizig und wenn man was nicht schafft dann ist das Scheisse. Ich bin jetzt sicher im nachhinein wär, das nicht so extrem gewesen wie ich mir das vorgestellt hätte, aber es war genug Druck das ich dann auch geblieben bin. Und ich bereus auch nicht. Also im Nachhinein denke ich so dass war für mein Leben OK und ja und dann anschließend hab ich mich dann in jemanden verliebt der holländisch und kanadisch war. Also es war so ne euro-kanadische Mischung ganz klar. Die nächste Beziehung war Japan.. also ganz, ganz anderes. Also ne ganz, ganz andere Geschichte. Dann die nächste Singapur... wir hätten fast geheiratet... der hat mir auch nen Antrag gestellt aber dann stellte sich raus dass er Alkoholiker war. Er war zwar seit 6 Jahren trocken aber die Mutter starb.... und als die Mutter starb dann kam die Flasche wieder und er ist da wirklich durchgedreht und wir wohnten in der Zeit zusammen und er ist wirklich, wirklich durchgedreht... richtig durchgedreht. Und von einem Tag auf den anderen musste ich dann einfach sagen... „Du musst ausziehen“. Das geht so nicht weiter und er hat dann sozusagen noch mal einen Tag auf Drama gemacht... so nach dem Motto ich bring mich um. War dann auch sternhagel blau und besoffen und ich hab mein eigenes Haus verlassen und hab die Polizei angerufen. Und hab nen Freund, der um die Ecke wohnt besucht... der ist Mexikaner und der meinte so... ja wir gehen dann morgen zusammen zu deinem Haus hin und machen das klar. Wir kamen hier... also ich hab das Haus um 8 Uhr abends verlassen und ich kam am nächsten Tag um 12 wieder. Und alles was ihm gehörte war weg. Alles. Alles was mir gehörte war da. Aber alles andere war weg. Sein komplettes Büro war weg. Die Wände waren verkittet...so... es war alles super anständig hinterlassen... aber in was für einer Zeitspanne. Also total abgefahren...

STOECKLE:

Beeindruckend.

#1:27:20.1#

WIEBEL: Also so richtig so... wow es war fast wie so ein blöder Alptraum. Also so richtig so... ist das wirklich passiert. Also wirklich so... no Evidence... du warst nie in meinem Leben. Also wirklich so alles war weg. War nur ne Notiz.... tut mir leid das ich dich so verletzt hab und ich geh dir aus dem Weg. Tschüss.

STOECKLE: Ach Mensch. Das ist aber anständig.
#1:27:39.1#

WIEBEL: Einerseits anständig aber auf der anderen Seite tierisch bekloppt und ich hab ihn seitdem nie wieder gesehen. Und das ist so... also... das hat mich sehr erschüttert.

STOECKLE: Alkohol ist in gewisser Hinsicht... wie sich Menschen verändern. Vlt. ist er klüger geworden.
#1:27:58.1#

WIEBEL: Ja, ja, ja, sehr, sehr eigenartig. Na ja und anschließend hat ich en paar Beziehungen... die halt so na ja die waren halt so zwei oder drei Jahre so mit nen paar Kanadiern. Und dann hat irgendwann ein Freund von mir mir nen Deutschen vorgestellt der aus... oh Gott... der kam aus em Schwarzwald und hatte natürlich den Dialekt den ich natürlich immer total wunderbar finde.

STOECKLE: Das Schwäbische?
#1:28:28.9#

WIEBEL: Oh ja ich find das nett... das Schwäbische und also die Stuttgarter, die Schwaben und Freiburger... das sind so meine Gegenden die ich irrsinnig gern hab und ... ja... und... uns hat's dann beide so richtig erwischt... so richtig auf nen Knall... so richtig wie Teenager richtig. Er war ein Jahr vor mir nach Kanada immigriert... hatte sich in ne Frau verliebt die Polygam war und hat daraus... daraus zwei Kinder gehabt und hat sich aber von der zu dem Zeitpunkt acht Jahre zuvor getrennt... weil das nicht für ihn funktionierte. Na ja ich dachte... na ja er wohnte in Victoria... ich wohnte in Vancouver und dann hatten wir ne Distanzbeziehung aufgebaut die ging erstmal ganz gut aber dann kam's zu dem Zeitpunkt wo es dann so war. Also weißt du immer mit der Fähre und so hin und her das ist ja nicht toll und mein Sozialnetz brach hier zusammen, weil ich ja meistens am Wochenende in Victoria war. Und meine Karriere war damals auch im Umbruch, denn ich hab gemerkt dieses ganze physische Arbeiten als Schiatsu Therapeutin und Krankengymnastin ist super anstrengend... das kannst du nicht

dein ganzes Leben immer machen. Und dann bin ich halt Coach geworden... Business Coach. Und dann hatte ich halt eine Ausbildung dazu gemacht... und das war... 2009... und dann 2010 hab ich die dann abgeschlossen. Und... und dann war es halt so dass... es war dann halt September 2010 war halt so die Frage... ja du dass ist doch jetzt ne super Möglichkeit... denn ich hab meine Praxis auf der 16ten und Grandville aufgeben im High Croft Building und... die... die Lease wurde so hoch... weil der Preis so sau hoch war, das wir das einfach nicht mehr tragen konnten. Es war einfach nicht mehr machbar. Du kriegst da einfach kein Profit mehr raus und... na ja gut sagte ich so... das ist doch die ideale Möglichkeit, das ich jetzt nach Victoria ziehe. Dann vermiet ich das Haus hier und dann zieh ich nach Victoria und dann hab ich halt hier nen Einkommen und dann sehen wir halt wies klargeht. Na ja aber da... wars dann so dass die Kinder nicht mitmachten... und die Kinder waren damals 15 und 13. Und die sind ihm aufs Dach gestiegen haben dann angefangen nicht mehr Hallo zu sagen... haben nicht mehr mit mir gesprochen. Haben dann gesagt... ne kommt ja nicht in Frage. Dann sagte er so... du kannst ja das Zimmer im Keller nehmen... das war ein Zimmer im Keller das war... tut mir leid aber das... das ist nicht fair... das is keine Partnerschaft... dass ist nicht Ordnung. Wenn er nich bereit ist das die Kinder irgendwie mal ein Zimmer tauschen und... und das wir dann zusammen irgendwie so ne Gemeinschaft bilden... wenn da keine Zukunft dafür ist dann... vergiss es. Und zusätzlich hatte ich dann auch ne Blutvergiftung durch einen Backenzahn der nicht richtig behandelt worden ist. Also eine... wie heisst dass... Wurzelbehandlung. Jetzt ist meine Quizfrage... wieviel Wurzeln hat ein Backenzahn... aber mehr als einen ne...

STOECKLE:
#1:31:52.9#

Ich denk...

WIEBEL:
#1:31:55.3#

Ja genau das weiss jedes Kind aber der Zahnarzt wusste das nicht. Der... ja richtig weh oh weh... aber volle Kanne. Der hat nur einen... einen Kanal einen behandelt... das hieß die Hälfte des Zahns war noch lebendig. Das ist so brutal und ich wusste immer nicht was los war. Er hat mich von einem Experten zum anderen geschickt... die haben dass alle nicht gerafft... bis dann ein guter Kumpel von mir der ein Ex-Freund von mir war hat gesagt: du gehst jetzt zu meinem Zahnarzt und der Ex von mir der ist schon immer in Vancouver. Der hat also super gute Verbindungen und der Familienarzt usw. und ich sitz dann also um 5.30 bei dem Zahnarzt auf dem Stuhl und er guckt mich nur an und sagt sie kommen jetzt... sie essen und trinken jetzt erst mal nix und morgen früh um 6.30 sind sie dann hier. Ich hab

ihnen jetzt... wie heißt dass... einen Not-termin gegeben... sie sind septik... also sie haben eine Blutvergiftung. Es kann sein dass sie jederzeit tot umfallen.

STOECKLE:
#1:33:1.4#

Krass

WIEBEL:
#1:33:1.4#

Und das war so.... dass... wie ich diesen Zahnarzt zum erste Mal kennengelernt hab so und ich guck nur meinen Freund nur an der halt auf dem Stuhl sitzt und ich guck ihn nur so an und so... sag mal hast du das auch gehört. Und er meint so ja das hab ich auch gehört und ich meinte „ist der immer so knapp“ und er meint so... wenn er das so knapp sagt dann meint er das auch. Und ich so ok. Und der hat mir dann den Preis gesagt und er meinte... ja wenn ihnen ihr Leben lieb ist dann machen sie das. Na gut am nächsten Tag war ich dann da und der hat dann das aufgeräumt und es hat sich herausgestellt dass da drei Wurzeln sind und nicht nur eins. Und innerhalb von drei Tagen konnte ich wieder Joggen. Innerhalb von drei Tagen hatte ich keine Weinanfälle mehr. Innerhalb von drei Tagen hatte ich keine Kopfschmerzen. Innerhalb von drei Tagen fühlte ich mich wohl... konnte ich wieder klar denken. Fühlte mich nicht so schlapp, hatte so das Gefühl das ich nicht ne Grippe im Kopf die ganze Zeit hab. Und ich hab dann plötzlich gedacht... meine Güte wenn ich jetzt das letzte halbe Jahr damit so rumgelaufen bin. Das hat mir wahrscheinlich meine Beziehung kaputt gemacht. Denn in der Zwischenzeit hat sich der Gute aus Victoria bei mir verabschiedet und dass... und so habe ich ihn dann angerufen und sagte... Du übrigens ich hatte ne Blutvergiftung die ganze Zeit, das hat mein Verhalten und Charakter verändert. Ich würd mich gern mit dir nochmal unterhalten.“- Tja der war mittlerweile auf dem Internet und hat sich die Nächste angelacht. Also.... dann solls auch nicht sein... ne dann solls nicht sein. Ich denk es war ne gute Zeit für dass was es war aber das war halt noch nicht der Richtige und... und so ist es halt.

STOECKLE:
#1:35:4.3#

Und wann war dass mit der Blutvergiftung?

WIEBEL:
#1:35:4.3#

Das war 2011 und dann 2012 hab ich dann einen Autounfall gehabt wo ich ne Gehirnerschütterung gekriegt hab und da konnt ich dann erstmal 1 1/2 Jahre nicht richtig arbeiten und jetzt seit Januar diesem Jahr komm ich mal wieder auf die Rappel. Die Tatsache das ich noch lache... das es mir noch gut geht ist eigentlich erstaunlich... aber abgesehen davon... gibt's auch eigentlich ganz schöne Erlebnisse, die ich so weit in Kanada hatte. Also ich bin z.B. gerne in den Bergen oder am Campen.

Ich segel unendlich gerne und ich weiss auch, das ich da wieder hinkomm.

STOECKLE:
#1:35:53.0#

Na ja das ist ja auf jeden Fall also ich mein... der Körper der Organismus ist wahnsinnig.

WIEBEL:
#1:36:3.0#

Der Körper ist toll. Der Körper ist eines der wunderbarsten Dinge die es auf der Welt gibt und ich bin einfach dankbar und ich hab mittlerweile einen super netten Freundeskreis auf den ich mich verlassen kann. Der sehr, sehr international ist... also es ist sehr ungewöhnlich für mich aber ich hab nen sehr hohen Prozentsatz an Kanadiern... die eigentlich auch hier wohnen. Ich hab eine Familie ,die zu mir hält seitdem ich in Kanada bin. Die sind in Fort St. James und die haben mittlerweile drei Kinder und ich bin die Patentante von dem Erstgeborenen und war halt bei der Geburt auch dabei. Das war wirklich genial... dass ist der Oskar und der ist jetzt riesig und ist unschlagbar also... und... du warst mal so klein... oh meine Güte... wir haben uns alle verändert und du... wow. Und er hat noch zwei Brüder für die bin ich auch Patin und die besuch ich halt und bei... mit denen verbring ich auch meistens Weihnachten. Die wollen immer das ich da oben hinziehe... aber ehrlich gesagt ist mir dass zu kalt. Also die haben ja wirklich viele Monate Schnee und Eis da oben. Also es ist wirklich arschkalt und beruflich ist es da auch schwierig zu arbeiten und wenn du da nicht unbedingt einen Familienanklängel hast, ist es auch schwierig Anbindung hundertprozentig zu finden. Also es ist... ja... also es ist so das Immigrationsding.

STOECKLE:
#1:37:35.8#

Hast du... siehst du da Unterschiede im Bezug auf Kanadier... kanadische Freunde... deutsche Freunde... weil du grad sagst du hast einen internationalen Freundeskreis. Gehst du mit Kanadiern anders um oder sagst du ne... die Kanadier die meine Freunde sind gibt's für mich keinen Unterschied... die könnten von überall herkommen?

WIEBEL:
#1:37:57.4#

Ich mach mittlerweile keine Unterschiede im Bezug auf wo ne Person herkommt. Meine Unterschiede mache ich mittlerweile bei - wie behandeln mich Leute. Und wenn Leute... ja also es gibt herzengute Menschen und es gibt nicht herzengute Menschen und es gibt ne bestimmte Art von Tiefgang die ich wohl habe, dadurch das ich Deutsch bin. „Also en Wort ist ein Wort“. Also wenn ich ne Verabredung mache dann ist das ne Verabredung und ich bin tausendmal auf die Schnauze gefallen dadurch, das ganz viele Kanadier halt anders mit den Worten umgehen als wie ichs denke. Also z.B. das Wort ok heißt nicht das es in Ordnung ist und das machen wir. OK heißt eigentlich

nur... ich habe dir zugehört das ist alles. Das heißt nicht das es in Ordnung ist und ja das machen wir. Und jetzt hab ich mir mittlerweile angewöhnt ganz blöd nachzufragen... „are we going ahead“ ... „are we doing to do this“ ... „are you committed“. Also wirklich... diese kleinen Schritte des nochmal sichergehen. Machen wir das gerade zusammen ab oder nicht... dda versuch ich das doch genauer zu machen und ich denk das mach ich eher hier als in Deutschland. Obwohl ich denke es wär ne ganz gute Sache wenn man das in Deutschland auch machen würde. Denn dann nimmt man nicht immer nur Sachen an sondern findet man wirklich raus obs dann stimmt. Also Englisch ist ja ne Sprache in der ganz viele Sachen angenommen werden und du sagst ja weniger Worte als im Deutschen... und was du ausschließt in den Worten heißt nicht das es ausgeschlossen ist. Wohingegen im Deutschen benutzt du ganz genaue Worte... weil was was du nicht sagst ist ausgeschlossen. Und damit ist es, die Art des Begreifens der Sprache grundsätzlich verschieden. Das heißt wenn ich mit Leuten spreche die spanisch, französisch oder deutsch sind die haben ein ähnliches Sprachgefühl wie ich. Dann sprechen wir im englischen fast mit so nem lateinischen Verständnis. Wenn ich aber nur mit Briten rede oder nur mit rein englischen Leuten oder Kanadiern... dann ist das Verständnis und Begreifen der Sprache total anders und ich muss mich dann innerlich wirklich darauf umstellen.

STOECKLE:
#1:40:41.2#

Inwiefern?

WIEBEL:
#1:40:44.8#

Z.B. wenn en Spanier, en Deutscher oder en Franzose oder Holländer sagt... weißt du es war total nett dich zu treffen. Komm doch mal vorbei... die meinen dass. Wenn das jetzt en Engländer oder en Schotte oder nen Amerikaner oder en Kanadier sagt... oh it was so nice to meet you. You should come over one day. Ja... und du machst dass dann dann gibt's manchmal irgendwie hi... oh... die hat das ernst gemeint. So hab ich mich jetzt dran gewöhnt... also wenn Leute das sagen dann mein ich so... dann mach ich dann ein Scherz draus. Dann mein ich so... you realize im German. Und die meinen so... what do you mean. Ich sag... I take things literal so if you invite me today is that an invitation forever or for the next week und dann lachen sie und sagen... well for the next week und dann ist dann klar dass ist ne ganz oberflächliche Geschichte ist oder sie sagen... no you are sincerely invited und dann geb ich sozusagen meinem Gegenüber die Gelegenheit das noch mal klar zu machen so dass ich es auch verstehen kann. Aber ich versuchs halt in einen Satz zu packen.

- STOECKLE: Ja das es halt nicht unangenehm für keine Seite.
#1:41:56.9#
- WIEBEL: Ja genau... denn ganz früher ganz am Anfang als ich hier war war ich sehr Ernst im Deutschen. Das kannst du doch jetzt nicht sagen. Du kannst mich doch jetzt einfach nicht einladen und mich dann wieder ausladen. Das ist doch verletzend und das ist ja schrecklich. Also ich hab die voll niedergemacht und im Deutschen kann man Leute nieder machen ohne das man die Freundschaft verliert aber hier verliert man Freundschaften. Also im Deutschen ist ja die Auseinandersetzung gesucht und manchmal auch ne Qualität die geschätzt wird... wobei... ich ehrlich gesagt sagen muss... wenn ich jetzt nach Deutschland reise dann halt ich das ein paar Wochen aus aber dann dieses Argumentieren und Rumboxen, das kann ich nicht mehr. Da hab ich kein Bock mehr drauf.
- STOECKLE: Vermisst du irgendwas das es in Deutschland gib? Was du hier nicht hast?
#1:42:47.3#
- WIEBEL: Es gibt ne ganze Menge Sachen die ich vermisse. Also ich würd nie sagen das ich meine deutschen Wurzeln irgendwie vergessen möchte also es gibt en paar Sachen die vermiss ich... ja.
#1:42:51.4#
- STOECKLE: Was zum Beispiel?
#1:43:7.8#
- WIEBEL: Im Deutschen begrüßt man sich mit Handschlag oder Umarmung. Dieses körperlich berühren unter Freunden... dass vermiss ich hier. Also hier ist das so dermaßen Britisch das man sich nicht anfasst weil die ja alle Angst haben das sie irgendwie als pädophil angeklagt oder verklagt werden oder so en Scheiss. Das ist wirklich traurig. Die haben kein gesundes Körperverständnis hier. Also das vermiss ich... das vermiss ich wirklich hier.
- DELETED! TOO SENSITIVE!
- STOECKLE: Und anderes... das ist jetzt natürlich toll weil du gesagt hast... das hat mir sehr gut gefallen... du meinst du bist hier zum ersten Mal angekommen und du hast die Möwen und die Seeluft gerochen und... das muss für dich ja irgendwie genial sein. Weil du kommst aus Hamburg... da gibt's kein großer Unterschied... ich mein die Berge habt ihr in Hamburg nicht.
#1:46:41.3#

- WIEBEL: Ne die Berge haben wir nicht ne... und die lieb ich...
#1:46:57.6#
- STOECKLE: Aber das ist ja das Tolle weil du meinst du magst das Schwäbische und den Schwarzwald... eigentlich hast du im Endeffekt die perfekte Kombination zwischen beiden Welten...
- WIEBEL: Das hab ich so noch gar nicht gesehen, ja das ist richtig. Irgendwie habe ich mir den Schwarzwald und die Nordsee zusammen geholt. Ja wahrscheinlich... also... ja wahrscheinlich... dadurch... ich hab die schönsten Erlebnisse in meinem Leben als Kind halt... am Wasser oder in den Bergen... man läuft wahrscheinlich immer seinen schönsten Erlebnissen hinterher... das hat ich noch gar nicht gesehen. Aber was ich teilweise vermisst in Deutschland ist... die Milch schmeckt anders hier. Ich vertrag die Milch hier nicht... ich vertrag die deutsche Milch. Der Pasteurisierungsprozess ist anders. Ich vermiss den Käse in Europa... also der Käse in Europa ist einfach besser. Wollen wir es doch mal bitte sagen. Mittlerweile hab ich ausfindig gemacht wo man gutes deutsches Brot ausfindig machen kann. Also so ist das nicht mehr so schlecht.
- STOECKLE: Du musst zu Nelson the Seagull gehen...
#1:48:7.0#
- WIEBEL: Richtig...
#1:48:9.1#
- STOECKLE: Ok. Gut.
#1:48:9.1#
- WIEBEL: Genau... und dann gibt's noch Fraser und dann gibt's noch die russische Bäckerei, die genial ist also in Bezug auf Ernährungsauswahl Vancouver ist phänomenal... besser als Hamburg.
- STOECKLE: Man vermisst nix.
#1:48:28.0#
- WIEBEL: Ne vom Essen her nix ist sogar besser....
#1:48:28.0#
- STOECKLE: Wenn einer sagt es gibt nur Weißbrot... im Supermarkt gibt's nur Weißbrot aber du findest es überall gerade in Vancouver du findest alles. Es ist mittlerweile so globalisiert hab ich das Gefühl das es mittlerweile...

WIEBEL: #1:48:46.5#
Ja. Also vom Essen her ich kriegs sogar nen guten Wein mittlerweile und sogar billiger. Ich krieg sogar Gewürzeterminer... meinen Uso... meinen Sambuca... wie heißt denn das Weiß... Eiswein... den gibt's hier auch... ich kann sogar Henkel, ich kann sogar Holsten „knallt am dollsten“ kriegen aber das mag ich nicht so gerne. Es gibt mittlerweile vom Essen und trinken her hat Vancouver wirklich super, super viel zu bieten. Und das tut auch gut... also da hats eigentlich mehr zu bieten als in Deutschland. Also vor allem auch in der Winterjahreszeit... und die ganze asiatische Küche ist phänomenal... die ist toll. Die ist wirklich gut und ich denk wenn ich in Deutschland gewesen wähe... mein Leben wäre wahrscheinlicher langweiliger gewesen... wär wahrscheinlich nicht so kulturell „open minded“ wie ich jetzt bin. Was ich vermissen tun... es hört sich ganz komisch an... aber manchmal vermiss ich das Hamburger Schmuddelwetter.

STOECKLE: #1:49:57.5#
Ach was wirklich?

WIEBEL: #1:50:0.6#
Ja weil... weißt du wenn der Regen horizontal geht im Wind... Also ganz leichter Nieselregen... dass hat was. Es ist...

STOECKLE: #1:50:9.3#
Ich meinte grad in Vancouver regnet es doch die ganze Zeit...

WIEBEL: #1:50:9.5#
Hier schiffts... hier schiffts.

STOECKLE: #1:50:13.7#
Das bin ich gewohnt...

WIEBEL: #1:50:15.2#
Also in Hamburg haben wir ja mindestens 15 verschiedene Ausdrücke für Regen und das ist natürlich dadurch begründet dass es immer regnet. In Hamburg regnet es mehr als hier aber wir haben hier mehr Niederschlag. Das ist schon richtig. In Hamburg scheint die Sonne weniger als hier. Hamburg hat ungefähr so viel Schnee wie Vancouver die Innenstadt. Hamburg hat ne hübschere Architektur. Also die Straßenführung find ich ist in Deutschland einfach hübsch weils nicht so quadratisch, praktisch gut ist. Sondern einfach verschlungener Wege hat... weil es einfach Geschichte hat. Ich vermiss das Kopfsteinpflaster. Das hört sich ganz blöd an aber ich vermiss es. Backstein oder auch richtig gutes Fachwerk... also einfach so dies gemütliche im Schwarzwald wo du so einfach halt so ne Anliege hast... weißt du... wo so en Dörfli hast das ist einfach nett. Was ich vermisse ist das du zum Bauernhof gehen kannst und frische

Milch kriegst ohne das sie pasteurisiert ist. Die verschiedenen Äpfel die es bei uns gibt im Norden und die verschiedenen Kartoffeln. Die Kartoffeln hier sind ja hier wirklich am Arsch aber das tut mir leid, die sind furchtbar. Also... grausam... also die wissen nicht wie man hier Kartoffeln anbaut... also die schmecken nicht. Aber was solls... Reis tut's ja auch. Was vermiss ich sonst noch... ich vermiss manchmal das es... aber vllt. liegt dass daran wenn ich in Hamburg bin ist es so, ich geh in ne Kneipe und Leute erkennen mich... Hey du bist doch ne Wiebel. Die erkennen mich an meinem Gesicht weil meine Familie halt schon ewig lang da drin ist. Auch wenn ich... und Hamburg ist ne Großstadt... also dass ist schon irgendwie irre aber ich denke das ist vllt. ne Sondersituation.

STOECKLE:
#1:52:33.3#

Vermisst du deine Familie? Gerade diesen Zusammenhang den du hier natürlich nicht hast... weiss nicht... Bekannte, Verwandte...

WIEBEL:
#1:52:41.0#

Also es gibt... wir hatten en Familienfest und wir hatten da 250 Wiebels und ich war dabei. Ich war eine der weitesten Angereisten. Wir hatten auch jemand aus Island da. Also es war schon toll und es hat gut getan und der Familienklügel hält so zusammen das... ja du gehörst dazu. Du bist dann halt weg aber redest dann intensiv miteinander, tauscht sich aus. Bis zum nächsten Mal und das ist dann in vier Jahren oder so aber zwischendurch kümmert man sich auch nicht so viel umeinander. Vllt. ein bisschen die Geschwister aber damit hat sichs auch. Aber die Geschichte mit meiner Familie ist auch ein bisschen komisch denn und vllt. begründet... ist es dadurch begründet warum ich hier bin. Meine Mutter fühlte sich nie zugehörig wo sie wohnte... dadurch ist sie aus Schottland weggegangen und hat sich meinen Vater geschnappt. Mein Vater fühlte sich nie zugehörig und hatt sich immer geschämt Deutscher zu sein auf Grund dessen was er als Kind im zweiten Weltkrieg mitgekriegt hat und auf Grund dessen wie er von seinen Eltern behandelt worden ist. Was sehr altmodisch war. Und auf Grund dessen hat er persönliche Schwierigkeiten gehabt wo er nicht wusste wie er ein guter Vater sein kann. Er dachte z.B. das... es also ganz wichtig wäre mich so zu erziehen wie einen Jungen statt mich ein Mädchen sein zu lassen weil er meinte das es sicherer für mich wäre und als mein Bruder daher kam war das alles ein bisschen entspannter und wir hatten auch mehr Geld als mein Bruder da war. Und in den ersten Jahren wo ich auf die Welt gekommen war... da gab es mehrere Unfälle. Also ich bin fast verblutet als ich gegen ein... einen... na wie heißt denn dass... gegen ne Heizung geknallt bin und ich bin dann fast vergiftet worden als ich Zigaretten gegessen hab. Also

das waren so die ersten Lebenserfahrungen in den ersten zwei Jahren und das hat was in mir selber sozusagen kaputt gemacht an Urvertrauen. Und meine Eltern waren noch dabei zu trauern weil meine erste Schwester gestorben war. Das heißt also Familienanbindung so im Sinne herzlich und warm und kuschelig und nett das war für mich nicht drin... in den ersten Jahren. Als mein Bruder auf die Welt kam sind wir aus dem Haus meiner Großeltern rausgezogen und sind endlich ein... zu einem Familienzusammenhalt geworden... dadurch, dass wir unsere eigene Wohnung hatten. Denn vorher waren meine Eltern sozusagen... na ja Studenten bei den Großeltern. Also es war ne schwierige Situation und damit war da kein zu Hause zu Hause. Ich fühl mich der Familie zugehörig... überhaupt keine Frage... hab da auch meinen Status und hab da auch was zu sagen... natürlich. Aber so richtig so dass... wenn ich jetzt zum Beispiel nach Deutschland fahr... geb ich mir Mühe das ich Zeit mit meiner Familie verbringe. Darum gehe ich ja da hin... aber die Sache ist... ich krieg zwei... ich krieg vllt. ne Stunde Frühstück mit meinen Eltern so das wir uns unterhalten und danach ist es denen alles zu anstrengend und dann ziehen sie sich zurück und lesen ihre Bücher und machen ihren Kram und haben sich überhaupt nicht drauf eingestellt dass ich eigentlich da bin und laden mich auch nicht ein das ich mitkomme oder verschwinden dann einfach. Ich hab dann überhaupt keine Ahnung wo meine Eltern sind. Anschließend kommt mein Vater zurück und sagt... ja ich war jetzt irgendwie auf nem Konzert... bla, blub... und war ganz toll und hinreißend und ich so... Vater und warum hast du mich nicht mitgebracht? Warum hast du mich nicht mitgenommen... ?

STOECKLE:
#1:56:35.3#

Du kommst für ein paar Wochen nach Hause.

WIEBEL:
#1:56:35.3#

Ja... ich komm von der anderen Seite der Welt... also ich fang jetzt... das ist ein trauriger Aspekt. Das ist wirklich traurig. Das ist traurig und das tut weh. Aber da kann ich nix dran tun. Wenn ich in Hamburg wär würde dass genau das selbe passieren. Und das war ja auch so. Ich würde mich um meine Eltern kümmern wollen und...oder einfach nur da sein wollen was mit denen machen wollen und die würden einfach... also meine Mutter würde z. B... wir würden ins Kino gehen und ich würde jemanden treffen den ich kenne... denn ich kannte viele Leute in Hamburg... du kennst ja andauernd jemand im Kino. Und vor allem wens ein Film ist der gerade rauskommt... so und dann Schnack ich dann ne Runde... dreh mich um und meine Mutter ist weg. Und ich so... wo ist sie denn? Ich mach mir jetzt voll die Sorgen wo ist meine Mutter, entschuldige mich bei meinen

Freunden. Dann sag ich ich muss jetzt meine Mutter suchen, ich such dann meine Mutter. Ich find sie nicht, damals gab's noch keine Handys, und ich dann so... na shit dann fahr ich wieder zurück. Also dann bin ich nach 45 Minuten suchen komme ich 45 Minuten später an... zu Hause an als meine Mutter. Meine Mutter ist dann schon zu Hause... und sagt... na hast du ne schöne Zeit gehabt... Mutter ich hab dich gesucht... wo warst denn du... wir wollten doch noch Kaffee trinken gehen. Wieso du hast dich doch mit jemand anderem unterhalten. Da hat dann meine Mutter auch en Knall. Ja... und dass ich weiss nicht woher sie das hat... sie meint das nicht bö's... aber so funktioniert sie und ich musste das einfach irgendwann anerkennen. Ich fahr jedes Jahr nach Deutschland.

STOECKLE: Jedes Jahr?
#1:58:29.3#

WIEBEL: Jedes Jahr für zwei Wochen. Und... einerseits weil meine Mutter und Vater Geburtstag haben und zweitens weil ich meinen Bruder zu sehen kriegen will mit seinem Kleinen und seiner Frau. Aber das ist jetzt auch die interessante Sache... mein Bruder hat die selben Schwierigkeiten mit meinen Eltern und hat sich halt der anderen Familie mehr angetan. Rat mal wo die her kommen?

STOECKLE: Schottland...
#1:58:55.1#

WIEBEL: Nein... aus Freiburg.
#1:58:55.6#

STOECKLE: Aus Freiburg... ach toll. Wohnt dein Bruder unten in Freiburg jetzt?

WIEBEL: Ne, ne der ist jetzt in Hamburg aber die kommen da unten her. Also das ist für mich logisch... denn ich denke... da unten in der Ecke gab's weniger kaputte Familien durch den Krieg. Da ist der Familienzusammenhang viel stärker, viel besser und irgendwo auch herzlicher und gesünder als im Norden.

STOECKLE: Also es gibt ja... also ich weiss nicht ich bin da unten aufgewachsen, Karlsruhe geboren, Stuttgart gewohnt, überall... das Vorurteil von uns da unten ist dass die Hamburger so kühl sind und die Norddeutschen... ob das ein Vorurteil oder nicht ist, ob das heutzutage noch so derart relevant ist. Weiss nicht in welchem Alter deine Eltern jetzt genau sind aber das ist ja die ältere Generation und das ist also hoch interessant. Das kann

man jetzt nicht nur auf dass beziehen aber es ist total spannend das du also derartige Erfahrungen gemacht hast.

WIEBEL: Du das ist wetterabhängig
#2:0:1.3#

STOECKLE: Das ist auch eins meiner... ich denk auch auf jeden Fall... das es wetterabhängig ist...
#2:0:3.6#

WIEBEL: Absolut wetterbedingt...
#2:0:6.9#

STOECKLE: Und bisschen kühler und mehr zurückgezogen gerade wenn man sich Skandinavien anschaut. Die Leute sind sehr herzlich aber wenn man sie mal knacken kann sozusagen und... interessant du gehst also jedes Jahr zwei... seitdem du ausgewandert bist... bist du jedes Jahr zurückgegangen oder warst du?
#2:0:9.9#

WIEBEL: Ja und das ist auch gut. Das war auch ganz wichtig, denn die ersten Jahre wo ich zurückgegangen bin war das echt immer so ein Heimweh und ein Schmerz und warum bin ich hier und nicht da und ich fühlte mich zerrissen. Also ich erinnere mich noch nach fünf Jahren war es so... jetzt kannst du ja nochmal zurück und dann hab ich mich echt nochmal gefragt und dann hab ich dann aber so gesagt. Ne, ne, ne... ich hab hier mehr Vorteile und die Arbeit fing grad an gut zu sein und die Praxis lief an und dann dacht ich es ist ok... dann bleib mal gut so. Und nach zehn Jahren war nochmal die Frage... und dann hat ich mich auch glaub ich gerade von jemand getrennt und mein Bruder machte sich Sorgen und dann komm doch wieder zurück und kannst ja wieder bei den Eltern wohnen. Was bei den Eltern... du spinnst wohl... da hab ich ja überhaupt kein Privatleben mehr. Ne dass halt ich nicht aus. Also da ist ja... ne... ich liebe meine Eltern das ist überhaupt keine Frage, aber ich habe verstanden, dass sie ein Bedürfnis das ich habe nicht erfüllen können. Nie erfüllen können... weil ihnen das genommen ist, durch den Zweiten Weltkrieg. Sie können das... also es gibt ja dieses Ding. „Die Kinder, die wir haben, die leben in einem Land das wir nie erreichen können. Wir können nur dafür sorgen das wir ihnen das Beste von uns geben damit sie weiterkommen.“ Und mit meinen Eltern hab ich genau das Gefühl. Ich bin in einem Land in meiner Entwicklung... in meinem Bewusstsein... in meinem Verstehen der Welt das meine Eltern nicht nachvollziehen kann. Mein Vater ist dass... wie nennt man das in Deutsch „packrat“... er sammelt alles... ne also stapelt alles auf
#2:0:30.5#

und behält alles und... also alles ist nützlich... man darf nichts wegschmeißen und also... also man kann auch nie Essen wegschmeißen, darf man nicht... muss ja alles nochmal reparieren und auch wenn's kaputt ist... es könnt ja nochmal nützlich sein und jetzt gehen wir doch nochmal auf den Sperrmüll und mein Vater ist ganz klasse da. Er hat ganz tolle Sachen vom Sperrmüll mitgebracht, aber er ist ein bisschen extrem so in einem. Und er hat halt immer alles behalten. Na ja und dann sieht er immer alles negativ... also alle wollen einen immer ausfuchsen oder ausnutzen und alle wollen einen immer ausnehmen oder hinters Ohr hauen oder die Welt will ja einem immer nur was Böses. Also das ist so das was er glaubt. Er glaubt auch irgendwo so im Grunde... im ganzen Männer an sich selber keine guten Menschen sind und das hat er mir vermittelt Und das ist natürlich nicht klasse. Und das musst ich wirklich alles ausradieren und mir sozusagen andere Erfahrungen suchen. Dass das Gegenteil eigentlich, der Fall ist und ich muss wirklich sagen das Kanada dafür wirklich eine wunderbare Therapie für mich war denn... zum Beispiel... jetzt war gerade Halloween. Die ganze Stadt war also am Feiern und ich war da auch mit Freunden und ich hab auch meinen Freunden halt die erste Taxe zugesprochen und dachte so die Zweite kommt bestimmt. Kam aber nicht. Na gut... dann bin ich zur Bushaltestelle. An der Bushaltestelle standen schon ein paar Leute und ich hab dann halt so wie ich bin... ich bin halt sehr gesprächig... weil... wenn du Immigrant bist... bist du gesprächig weil du musst ja Informationen kriegen. Und na ja und dann war da ne Frau mit Koffer und stellte sich heraus dass sie schon vierzig Minuten da gestanden hat. Und dann wusste ich dass der nächste Bus bestimmt nicht gleich in 2 Minuten kommen sollte denn er soll in 10 Minuten Abständen kommen. Also ne... ok.. und da war dann noch en Mann der war ganz normal angezogen schwarze Hose... weisses Hemd und der war ein bisschen so 1,90 m hoch aber wahrscheinlich so an die dreissig und der stand neben mir und ich so ob er wüsste wieviel Uhr es ist und ob er wüsste ob noch irgendwo ein Bus fahren würde. Das wüsste er nicht aber fragte mich als Gegensatz wo denn das nächste Hotel wäre... und ich meinte das wär dann da und ich guckte ihn so schräg an und er meinte... „no, no this is not what I meant. I am just looking for cabs“.- Thanks because I am not a hooker. Und er so... fingen wir Beide erstmal groß an zu lachen weil ich hatte so Teufelhörnchen an und so ne Strumpfhosemit wie heißt das... mit Totenköpfen drauf. Und er meinte ja er wollte sich halt da ne Taxe nehmen... und ich meinte ach ob er denn was dagegen hätte ob ich mich ihm anschliessend würde und er meinte ne überhaupt nicht, zu zweit ist ja besser heute. OK... sind wir so längs gelaufen und da waren dann auch keine Taxen

und im Hotel sagten sie 2 1/2 Stunden warten. Und in der Zwischenzeit ist jemand an uns vorbeigefahren und fragte uns so wo müssen sie denn hin und so kriegten wir beide mit das wir Beide die Main Street hoch mussten und er musste nur weiter als ich. Und der Typ meinte so 150 \$ und wir beide so... nö. Und wir so... No! ist nich. Na gut dann sind wir halt auf die Georgia gegangen weil der Taxifahrer meinte so... also der Hotelbesitzer meinte da würden wir am ehesten irgendwie ne Taxe finden. Nun... gut dann sind wir halt da hin und auf em Weg meinte ich so... es ist ja ungewöhnlich dass er überhaupt nicht verkleidet ist denn heute Nacht ist Halloween und er meinte so wieso... er wär doch verkleidet. Und ich so... ja als was denn und dann kam eine wirklich hinreißende Geste und dann riss er irgendwie sein Hemd auf und da war das Supermankostüm drunter. Und ich so... Hey das ist doch klasse... du kannst doch damit ne Taxe holen und er meinte so was... ja mach mal... also machte er das Hemd wieder zu, ging dann auf die Georgia und machte auf Superman und Anhalter. Und da hält dann auch ein Auto an... und so ein Typ meinte... „Do you guys need a ride.“ Und wir so ja und... do you mind if to pay gas money. Und wir so... ne ist kein Problem und ich meinte so... und dann kam dann so mein Wissen vom Reisen war dann ganz nützlich. Der Superman war da nicht so versiert in dem Moment. Ich meinte so, ich stand an der Tür und meinte ob denn 20 \$ ok wäre für uns Beide. Ja das wär ok und Superman meinte dann so er hätte nur eine Kreditkarte und ich meinte ich hätte Cash. Und er meinte no,,No, er wollte nicht das ich dann zahlen tu und ich meinte ja wie wollen wir denn dann das machen. Und er meinte ja wir können ja an der Bank halten irgendwo und ich meinte ja ok da ist eine Bank auf der 26ten das ist ja nach dem ich aussteige und gut... dann steigen wir halt Beide ein und haben 20 \$ abgemacht... fahren dann die Straße hoch... ich will ihm dann meine 10 \$ geben und er meinte so... no, no it's on me honey und dann bin ich dann umsonst von Superman nach Hause gebracht worden.

STOECKLE:
#2:7:47.7#

Stark.

WIEBEL:
#2:7:48.5#

Und solche Geschichten die gibt's nur hier weißt du. Das war so en schönes... so ein schönes Erlebnis. Weist du... und das war ganz selbstverständlich das wir positiv miteinander gesprochen haben. Ja gut der Typ wollte ein bisschen extra Geld verdienen damit das er halt für Halloween fährt. Er sah etwas dubios aus... hatte ein Piratenkostüm an... ich mein dass macht es natürlich ...

STOECKLE:

Das ist ja auch Halloween...

#2:8:18.2#

WIEBEL: Superman, Pirat und ich das war...

#2:8:18.2#

STOECKLE: Super...

#2:8:20.2#

WIEBEL: Irgendwie egal... das war supergeil. Aber weißt du so war... so ist Kanada für mich eigentlich wirklich eine schöne Therapie gewesen. Also wirklich dieses... ja meine Familie war einfach sehr viel... Baggage wie man das auf Deutsch... also ganz viel... ganz schwere Geschichten zu verkraften und wenn ich dageblieben wär hätts mich erdrückt weil ich ne sensible Person bin. Und ich fühl mich halt in der Natur oder wo es weniger Menschen gibt... oder wo es mehr freundliche Menschen gibt einfach wohler. Und wenn ich... also ich wär bestimmt nicht in Hamburg geblieben. Wenn dann wär ich wahrscheinlich nach Freiburg oder in den Schwarzwald gezogen.

STOECKLE: Fühlst du dich... weil du jetzt Kanadierin bist... das wär jetzt meine letzte Frage... fühlst du dich als Kanadierin oder als Deutsche. Weiß nicht...

WIEBEL: Also ich möchte das jetzt so beantworten... I have Northern European Roots and I am Canadian. Denn sonst krieg ich nämlich Dresche von all meinen Vorherkommenden, weil ich hab nämlich mittlerweile rausgefunden, dass meine Mutter nicht nur schottisch ist. Wir sind schottisch, irisch, isländisch und englisch auf meiner Mutters Seite. Und dann hab ich auf meiner Vaters Seite herausgefunden, dass er eigentlich auch tschechisch, polnisch, holländisch und deutsch ist ja also... wir haben da acht. Und da ist bestimmt auch irgendwo ein Norweger dabei... also so ein Wikinger oder so ein Kram. Na... also wollen wir doch mal ganz klar... also ich hab ganz klar nordeuropäische Wurzeln... ganz klar. Und die verleugne ich auch nicht und... aber ich merk mehr und mehr das ich zu denen mehr stehe als vorher. Es gab ne ganze Zeit da hatte ich sozusagen schlechtes Gewissen Deutsch zu sein. Hatte riesig Schwierigkeiten auch wenn ich Leuten begegne, die jüdisch sind. Es gibt einige Leute da denk ich so die haben wirklich ihre Vergangenheit nicht bewältigt. Dass sehe ich denen an. Die sind immer noch so verbissen und wütend und aggressiv und denken die Welt ist immer gegen sie. Das ist so dermaßen in ihrem Sozialverhalten verwickelt und eingeknotet das ist furchtbar. Aber die... ich seh einfach Kanada gibt die Möglichkeit das du dich davon befreien kannst. Und ich seh vor

allem hier den Westen als Möglichkeit diesen Glauben auch wirklich halten kannst dass eigentlich das Leben sehr positiv sein kann. Aber dass du dir das selber gestalten kannst... dass das was du glaubst... dass das was du annimmst in der Welt... das dass das auch das ist was auf dich zukommt. Denn wenn ich jetzt nach Deutschland gehe ist es erstaunlich wieviel Leute wenn ich freundlich bin und fröhlich bin, auch in Norddeutschland, wieviel Leute mich angrinsen, mich zurück anlächeln. Wieviel sie mir helfen, also so dieses was mir hier in Vancouver passiert ist... passiert mir mittlerweile auch in Hamburg. Aber ich halt das in Hamburg nicht lange durch, weil da nicht genug ist was mich wieder zurückfüttert. Also ich kann das für zwei Wochen mitmachen aber danach merk ich das ich dann wieder... innerlich... innerlich ist es anstrengend weil da nicht genug Leute auch wieder freundlich sind... und wirklich freundlich und heiter und lustig auf mich zugehen. Und ich weiss nicht ob das jetzt an meinem Familienkreis liegt oder die Leute die ich jetzt noch kenne aber ja... und die... der Straßenverkehr in Deutschland ist einfach brutal.

STOECKLE:
#2:12:22.0#

Stimmt.

WIEBEL:
#2:12:23.1#

Oh meine Güte. Es is brutal und... ja wenn man da so eine Kuchenschnitte kriegt... die wird ja immer kleiner... es ist echt so... ja früher kriegte man da so ein gutes Stück... na so ein Pflaumenkuchen... Pflaumenkuchen vermiss ich... oder en richtig guten Bienenstich.

STOECKLE:
#2:12:45.5#

Oh ja ein Bienenstich.

WIEBEL:
#2:12:48.2#

Oder so en schönen Baumkuchen.

STOECKLE:
#2:12:52.3#

Ja das ist so ein runder oder?

WIEBEL:
#2:12:52.7#

Ja genau, genau, genau. Ja... es gibt so en paar Sachen die vermiss ich schon. Ich vermiss einige Redensarten... ich vermiss die Musik. Ich vermiss manchmal wie Leute Raum achten. Weißt du in Deutschland gehst du ins Konzert und alle sind wirklich schön angezogen. Und das hat was... weißt du das hat einfach Atmosphäre. Auf der anderen Seite gehst du dann auf den Dom oder auf die Kirmes und dann sind dann halt alle schlumpig angezogen und es sind die selben Leute... aber du ziehst dich so an wie es der Situation angesprochen ist und das ist

- irgendwie ganz genial. Und hier... was mich nervt hier... ist wenn du dich hinsetzt zum Essen und die fangen schon an bevor du dich hingesezt hast.
- STOECKLE: Es gibt keinen guten Appetit. Das hab ich auch gemerkt...
#2:13:43.6#
- WIEBEL: Ja genau das. Dieses Essen segnen das gibts überhaupt nicht. Ja und irgendwie dieses zusammen wirklich sitzen und sich dann irgendwie gegenseitig auffüllen und dieses Ritual des sich gegenseitig fütterns. Das passiert hier nicht es sei denn wenn du irgendwo anders bist und die skandinavische Herkunft ist oder deutsche oder Polen oder Russen oder so oder Bulgaren oder so... ja
#2:13:44.1#
- STOECKLE: Ja das ist das tolle.
#2:14:12.7#
- WIEBEL: Ja, ja aber ne. ja...
#2:14:13.6#
- STOECKLE: Hast du irgendwas was ich jetzt vllt... dich vergessen hab zu fragen oder was du nicht erwähnst hast oder was du gedacht hast was du wirklich los werden willst.
#2:14:22.1#
- WIEBEL: Da gibst noch Einiges aber ich muss mir jetzt glaub ich das Katzenhaar aus den Augen nehmen weil das juckt mich gerade. Kannst du mal ne Pause machen oder läuft das jetzt einfach weiter...
#2:14:30.9#
- BREAK DELETED
#2:14:41.1#
- WIEBEL: Und ich merk gerade mir tut es total gut diese Geschichten zu erzählen weil ich hab das Gefühl ich kann der nächsten Generation was weitergeben weißt du. Also z.B. ... du sagtest ja ob da eine Sache ist die ich nicht erzählt hätte. Und ich hatte halt eine Beziehung zu jemand nach Bellingham und das war in einer Zeit wo ich noch ein Landed Immigrant war. Und die Schwierigkeit die sich da ergab, aber war das da eine Möglichkeit da dann Bestand dort auch dann zu arbeiten können. Ja aber um in den Staaten zu arbeiten müsste ich Kanadisch sein... denn als Deutsche könnte ich da nicht arbeiten. Es sei denn ich hätte eine Green Card. Na ja gut und es gibt ja so eine „Green Card Lotterie“ und na ja da kommt man ja nie rein weil das wird ja total bombardiert. Tja... aber da war diese eine Arbeit da kam ich aus einer Kneipe zurück und

hatte ein Bierchen getrunken. Probieren wirs doch mal... bin ich doch glatt reinkommen und ich dachte ich spinn ja wohl. Und ich dachte dann hab ich den Antrag gestellt und dann war halt die letzte Aufgabe... da musst halt ein Foto auf die genaue Pixelzahl da irgendwie da rein packen. Du darfst da nur irgendwo 600px haben. Das Foto von dir und das Foto von dir muss wie so ein Passfoto sein. Ich hatte halt so ein dummes Ding aber das hatte mehr Pixel und dann hatte ich halt ein Screenshot gemacht und herausgefunden innerhalb von ein paar Minuten wie man halt die richtige Pixelzahl mit dem Screenshot hinkriegt. Das hab ich halt irgendwie abgeschickt und dachte na ja gut mal gucken ob es funktioniert. Funktioniert ja eh nicht. Na ja drei Monate später krieg ich ne Einladung nach Montreal. So dann musste ich nur mal gucken... so wie sieht es dann jetzt juristisch aus. Wenn ich Landed Immigrant bin dann muss ich in Kanada sein für sechs Monate und einen Tag. Und wenn ich die Green Card habe dann muss ich in den Staaten sein für sechs Monate und einen Tag. Ja wenn ich jetzt aber für zwei Wochen dann nach Europa fahr um meine Familie zu besuchen... dann geht dass ja überhaupt nicht weil es geht ja sowieso nicht. Es sei denn es ist ein Schaltjahr. Misst aber auch... das hieß also ich konnte nicht die Green Card beantragen während ich Landed Immigrant Status hab und dann hab ich mir das angesehen und dachte das ist ja bescheuert. Und so musste ich mir dann überlegen was mach ich. Dann hab ich den Antrag gestellt auf die kanadische Staatsbürgerschaft aber dann hab ich herausgefunden bevor ich das mache... ob und das ich die Deutsche behalten kann. - Dann muss ich die Deutsche aufgeben. Und die Deutsche wollte ich auf gar keinen Fall aufgeben. Denn wenn ich die Deutsche aufgabe, dann ist dass Erbrecht anders. Dann muss ich nämlich andere Erbschaftssteuern in Deutschland zahlen. Dass ist dann nämlich ein riesiger Verlust und zweitens kann ich dann nicht jederzeit nach Deutschland und von Deutschland aus arbeiten wenn es nötig ist wenn ich meine Eltern doch irgendwie versorgen will oder irgendwas passiert. So... das war also ne ganz schwierige Geschichte... und na gut dann hab ich nen Anwalt rausgefunden, den Namen sag ich jetzt nicht... oder soll ich ihn sagen... oder ne ist nicht nötig dann lassen wir ihn weg. OK und der meinte so ich kann ihnen nen Antrag stellen und sie können dann die doppelte Staatsbürgerschaft beantragen auf Grund von Geschäftsangelegenheiten. Gut... dann haben wir halt gesagt... die Frau Wiebel hat ne Möglichkeit in den Staaten zu arbeiten aber wenn sie kanadisch ist dann könnte sie dem nachgeben wegen dem Vertrag der zwischen Kanada und den Staaten existiert. Wenn sie aber Landed Immigrant ist dann könnte sie ja nicht weil sie nicht über die Grenze gehen kann.

Weil sie dann ihren Status in Kanada... bla bla verliert. O... daraufhin hab ich dann den Antrag gekriegt dass ich die doppelte Staatsbürgerschaft haben kann. Also ich hab jetzt ne Gutschrift und ne Beglaubigung dass ich die doppelte Staatsbürgerschaft habe und damit bin ich dann zum deutschen Konsulat getöffelt. Hab mir das abholen können. Damit bin ich dann zum kanadischen Konsulat gegangen... hab dann meinen Antrag auf die kanadische... auf einen kanadischen Pass gestellt. Und jetzt war die Frage... krieg ich jetzt noch die Green Card bevor ich die kanadische Staatsbürgerschaft kriege. Ja... oder nein? Die kanadische Staatsbürgerschaft ließ auf sich warten. Die Green Card stand mir zur Verfügung am 17. Januar und an dem Zeitpunkt hatte ich noch nicht... war die Kanadische noch nicht da. Und so musste ich dann die Green Card verfallen lassen und kriegte dann fünf Tage später die kanadische Staatsbürgerschaft. Ja aber es war eine an sich sehr, sehr eigenartige Geschichte. Und während ich zwischen Bellingham und Vancouver hin und her fuhr musste ich ja immer so ein kleines Zettelchen kriegen weil ich einen deutschen Pass hatte aber Landed Immigrant war. Eines Tages kriegte ich so eine Karte da reingestempelt und da stand dann Hamburg Ostdeutschland. Und ich guckte dann den amerikanischen Officer an der das reingestempelt hatte und ich meinte so... this is incorrect. Und er meinte so... do you want to go to the States or not? Und ich so... ok und hab mir dann nur seine Nummer und seinen Namen auf einem Zettelchen gemerkt. Hab mir das blitzartig auf ein Zettel notiert... und dachte so... also wenns später Ärger gibt dann weiss ich wenigstens wer es war. Also dann ein schönes Wochenende in Bellingham verbracht. Fuhr dann wieder zurück über die Grenze nach Kanada. Der kanadische Offizier mach dieses Zettelchen (im Pass) auf liebt das... hatte anscheinend von Geografie genug Ahnung dass er raffte das Hamburg nie in Ostdeutschland war und meinte so das ist gefälscht. Autsch!!... dann stand ich an der Grenze und meinte so Ah ha... hier haben wir den Zettel. Und ich so nein, das ist nicht gefälscht das wurde mir von Officer mit der Nummer bla bla bla und dem Namen bla bla bla um so und so viel Uhr gegeben worden bla bla bla und er meinte so warum haben sie dem denn nicht gesagt dass das falsch ist. Und ich meinte... das hab ich getan... und meinte so ob ich in die Staaten wollte oder nicht. Und der Officer guckte mich so an so nach dem Motto du spinnst ja wohl. Also fahren sie erstmal ran an die Seite. Gut... also ich an die Seite gefahren und ich sitz da so mal sehen was da jetzt passiert. Du musst ja in solchen Situationen wirklich ruhig bleiben. Du musst in solchen Situationen wirklich Gott vertrauen haben und einfach dran glauben das du weißt was richtig ist... ist richtig. Na gut... 2 1/2 später und mehreren Interviews später wo alle mich wieder das

selbe gefragt haben... welche Nummer ist das... welcher Officer ist das... wie sieht er aus... um wieviel Uhr ist das. Ich sah dann auch irgendwann die Manne kinds (Leute) an der Grenze zur Anderen hin und her laufen. Also es gab anscheinend ne ganze Menge Wirbel deswegen und am Ende kam der Officer ganz freundlich auf mich zu. Denn mein Pass hatte ich mittlerweile nicht mehr. Den hatten die. Gab mir dann meinen Pass zurück und sagte: „we sincerely apologize about the delay. Have a wonderful trip. Good bye.“ Also es wurde anerkannt das es nicht mein Fehler war und ich konnte rein aber ich sag dir du schwitzt an der Grenze bei solchen Sachen. Und mittlerweile wenn Leute mir sagen, erzählen... dann denk ich so... ja das ist ohne weiteres möglich.

STOECKLE:
#2:23:8.6#

Ja da hat jeder eine Geschichte zu erzählen.

WIEBEL:
#2:23:11.3#

Ja und die schönste Grenzgeschichte ist die wo da ein Typ ist der heisst... der hiess Schwarzkopf... also mit Nachnamen und er wollte testen ob ich denn Deutsch könnte und dann fing ich an „schönes Haar ist dir gegeben lass es leben mit Gard.“ Und er „so was ist dass denn“... na das ist die Schwarzkopf Werbung. Und er so... oh Gott... das ist ne Frau... das hätte ich nicht machen sollen. Und ich machte dann so... das war halt ne Geste... und er nur so ach geh nur weiter... geh nur weg und als das nächste mal das ich an der Grenze war und er wieder da. „Ach ja geh nur weiter“... das war dann schon ok. Ja doch... ja... aber sonst also im Großen und Ganzen wenn ich mit einigen Freunden nochmal reden werde in Deutschland und sehen was die so für sich finanziell geschafft haben oder so... da geht's mir eigentlich gut hier... obwohl es gab... obwohl es hier Schwierigkeiten gab und die Lebensqualität hier gefällt mir besser und die frische Luft und das frische Wasser gefällt mir unheimlich gut. Und ich setz mich da auch weiterhin für ein... denn ich hab so das Gefühl es ist so das letzte Frontier wo es vllt. noch etwas sauberer ist in der Welt. Aber das kennst du wahrscheinlich auch... denn ich finde Deutschland... die geben sich zwar Mühe das sauber zu machen aber es ist einfach dreckig. Die Verschmutzung ist einfach enorm. Der Smog ist wahnsinn. Du kannst in Hamburg im Sommer nicht mal Joggen. Weil da Smogalarm ist. Ozonalarm. Also so was kennen wir hier ja gar nicht.

STOECKLE:
#2:25:6.0#

Das hab ich jetzt auch noch nicht mitgekriegt.

WIEBEL:

Also du darfst anscheinend in Hamburg nicht Joggen wenn's

#2:25:7.4#

irgendwie zu heiss ist... wenn du eigentlich Joggen willst. Also wenn du nach der Arbeit joggen willst dann kannst du es nicht weil da Ozonalarm ist und das ist... und Hamburg ist windig. Da sollte eigentlich die Luft in Ordnung sein. Also so... das ist so die Sache die ich nicht ganz verstehe. Ja...

END

